

Anzeigen:

Die hiesige Anzeigens-Abteilung hat ihren Raum in No. 10, für eine
wöchentlich 15 Pfg. Der monatliche Anzeigens-Preis beträgt
1 Mark 50 Pfg. für eine halbe Seite, 2 Mark 50 Pfg. für eine
ganze Seite. Der Anzeigens-Preis ist in der Regel für eine
Wochenspanne zu zahlen. Der Anzeigens-Preis ist in der Regel
für eine Wochenspanne zu zahlen. Der Anzeigens-Preis ist in der Regel
für eine Wochenspanne zu zahlen.

Telefon-Nr. 199.

Wiesbadener



General-Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebiessenen Ausnutzung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Rücksicht übernommen werden.

Nr. 130.

Dienstag, den 7. Juni 1904.

19. Jahrgang.

Allgemeine Landesversammlung der nationalliberalen Partei.

(Originalbericht des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)
+ Diez, 5. Juni.

Heute Nachmittag 3 Uhr fand in Stoll's Garten eine all-
gemeine Landesversammlung der nationalliberalen Partei
statt, in welcher bezüglich des im preussischen Abgeordneten-
haus eingebrachten Schulgesetzes öffentlich zum Aus-
druck gebracht werden sollte, daß die nationalliberale Partei
für das Weiterbestehen der Simultanschulen in Nassau und
für die Gründung weiterer Simultanschulen in anderen Lan-
destheilen Preussens eintreten werde. Anwesend waren die
Landtagsabgeordneten Kommerzienrath Bartling, Wies-
baden, Rentier Schaffner-Diez, Lotichius-St.-Ge-
orhausen und die Reichstagsabgeordneten Buchsief-
hnel und Wagig-Goburg. Herr Kommerzienrath Bart-
ling führte den Vorsitz. Er ließ die Erschienenen herzlich
willkommen und gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeit,
welche die Partei im Regierungsbezirk Wiesbaden seit dem
letzten Parteitag geleistet habe. Sodann kam er auf den im
Abgeordnetenhaus eingebrachten konservativ-nationalliberalen
Schulgesetz zu sprechen. Er gab zu, daß in der Form,
wie der Antrag eingebracht wurde, manches mangelhaft sei;
erklärte aber mit Entschiedenheit, daß derselbe keine Gefahr
für die Simultanschule bedeute. Reichstagsabgeordneter
Wagig ergriff nun das Wort. Nach einer kurzen Beleuch-
tung der allgemeinen Weltlage und einem Streifblick über die
Verhältnisse im Parlament, deren unersprechlichster Zustand
er sei, daß sich die Regierung in ihren Entschlüssen immer
die Frage vorlege: „Wie fahre ich dabei mit dem Cen-
trum?“, erklärte er, wie der Schulantrag zustande gekom-
men und eingebracht worden sei. Das sei aber nur ein Form-
fehler, der Geist des Antrages sei, die durchaus notwendige
Unterhaltungspflicht zu regeln und die Konfessionschulen
denkmal, wie die Simultanschulen, gesetzlich festzulegen. In
dem Gesetz müsse es heißen: „Bestehen bleiben
der Simultanschulen in Nassau usw.“ Daß die
Konservativen ebenfalls nur einem Gesetz zustimmen werden,
welches das Weiterbestehen und die Entwicklung der Simul-
tanschulen gestattet, gehe aus den Versicherungen der Partei
und der Rede des Abg. Freiherrn von Jellisch hervor. Die
Scheidung der freisinnigen Parteien, die Nationalliberalen
hätten diesen Antrag ohne vorherige Verständigung mit den
liberalen Fraktionen eingebracht, wies Redner mit
Entschiedenheit zurück und führte weiter aus, daß die freisin-

nige Vereinigung, ebenso wie die freisinnige Volkspartei, von
der Einbringung des Antrages Kenntnis hatten. Nach leb-
hafter Diskussion, an der sich die Herren Stadtrath Grim-
m, Landtagsabgeordneter Lotichius, Rechtsanwalt Dr. Sie-
bert und Landtagsabgeordneter Schaffner beteiligten,
gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Im Einverständnis mit dem Landesauschuß der
nationalliberalen Partei für den Regierungsbezirk Wies-
baden spricht die heutige allgemeine Landesversammlung
die Erwartung aus, daß die nationalliberale Fraktion des
Abgeordnetenhauses nur einem solchen Schulunterhalt-
ungsgesetzestwurf zustimmen wird, welcher die bestehende
Gesetzgebung bezüglich der Simultanschulen, insbeson-
dere in der Provinz Hessen-Nassau, und ganz besonders
die einschlagende Gesetzgebung Nassaus unverändert auf-
recht erhält und die Neuerrichtung von Simultanschulen
in anderen Landestheilen ermöglicht.“

Weitere Kundgebungen für die Simultanschule.

* Frankfurt a. M., 5. Juni. Eine stark besuchte Ver-
sammlung des demokratischen Vereins und des
Vereins der Fortschrittspartei faßte nach einem Re-
ferat des Landtagsabgeordneten Junz mit allen gegen eine
Stimme folgende Resolution: „Die heutige, äußerst zahlreich
besuchte öffentliche Versammlung, einberufen vom Frankfur-
ter Demokratischen Verein und vom Verein der Fortschritt-
spartei, erklart in dem konservativ-nationalliberalen Schul-
antrag eine schwere Gefahr für die preussische Volksschule,
insbesondere für das in Frankfurt und in Nassau so be-
währte Simultanschulwesen. Sie protestiert gegen das hier
versuchte Attentat auf die freie Schule und gegen die geplante
Annektierung der Geister, und legt entschiedenste Verwahrung ein
gegen jedes Vorgehen, das die Grundlage und Entwicklung
der Simultanschule in Frage stellt. Mit der Festlegung der
Konfessionschule wird die Schule Einflüssen ausgeliefert, deren
Verfälschung die in Königsberg versammelten Volksschul-
lehrer erst vor Kurzem mit erfreulicher Deutlichkeit gefordert
haben. Der Schulkommissionsantrag, dessen Ausgestaltung
zum Gesetz einer reaktionären Regierung und einer antiliberalen
Mehrheit anvertraut wird, ist eine schroffe Herausforderung
der freigesinnigen Wählerschaft. Er mahnt alle den
Fortschritt anstrebbenden Elemente, sich zusammenzufinden zur
Verteidigung der wichtigsten Kulturgüter des Volkes, deren
Grundlage eine freie Entwicklung der Schule ist.“

Nürnberg a. Rh., 6. Juni. (Tel.) Die Bewegung gegen
den Schulantrag zieht im Rheingebiet immer weitere Kreise. In

den letzten Tagen fanden in zahlreichen Städten von liberaler
Seite einberufene Protestversammlungen statt, um
den Antrag durch eine allgemeine Protestbewegung aus dem
Landes heraus zu Fall zu bringen. Eine liberale stark be-
suchte Versammlung der Freisinnigen in Köln nahm nach
einem Referat von Kopsch eine Resolution an, in der die
Erwartung ausgesprochen wird, daß alle liberalen Abgeord-
neten dafür eintreten, daß die Simultanschule in Preußen
nicht nur als geduldete Ausnahme in der Volksschul-Organis-
ation gilt.

Große allgemeine Bürgerversammlung.

el. Wiesbaden, 6. Juni.

Als Gegenversammlung für die am Montag der ver-
gangenen Woche in der Turnhalle in der Bellstrasse statt-
gefundene Versammlung der freisinnigen Parteien veran-
staltete am Samstag der nationalliberale Wahlverein für
Wiesbaden im gleichen Lokal eine allgemeine Bürgerver-
sammlung, in der Herr Reichs- u. Landtagsabgeordneter Kommer-
zienrath Bartling Bericht erstattete über den Schulantrag der
nationalliberalen und konservativen Parteien und seine Stel-
lungnahme für die gesetzliche Erhaltung der Simultanschule.
Die Versammlung, die im Uebrigen sehr stark besucht war,
war, wenn nicht bedeutend interessanter, so doch mindestens
ebenso interessant, wie die der freisinnigen Gruppen. Pro-
trat in den einzelnen Reden selbstverständlich viel zu Tage,
was schon bekannt war. Aber auch manche neue Wendung in
dem Kampf um die Simultanschule wurde zu Gehör gebracht.
Die Versammlung und damit ein großer Theil der Wähler
stellte dem Abgeordneten Kommerzienrath Bartling ein glän-
zendes Zeugnis aus und erklärte sich mit seiner Stellungnah-
me bei der Schuldebatte vollkommen einverstanden. War
schon der lebhafteste Beifall, der sich an die Ausführungen des
Herrn Kommerzienraths Bartling angeschlossen, Beweis genug
dafür, so zeigte sich dies im Besonderen, als der Vorsitzende
des hiesigen nationalliberalen Vereins, Herr Rechtsanwalt
Siebert am Schlusse seiner Rede direkt aufforderte dazu, dem
Abgeordneten den Dank für seine Stellungnahme auszu-
sprechen und ihm eine Kundgebung zu bereiten. Es brach ein
stürmischer, minutenlang anhaltender Beifall los. Herr Siebert operirte
auch in der Diskussion zweifellos sehr geschickt gegen einen
Redner der freisinnigen Volkspartei, der mit seinen Aus-
führungen in der Versammlung selbst recht wenig Anklang
fand. Klugerweise hatte man auch in der Versammlung den
von der nationalliberalen Fraktion zu dem Antrage einge-

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. Juni: „Der Rigeunerbaron“.
In der am heutigen Abend stattgehabten Vorstellung des
„Rigeunerbaron“ von Joh. Strauß spielte Herr An-
driano erstmalig den Schweinezüchter Jupan. Die Rolle
gestaltete dem trefflichen Schauspieler, seine Reizung und sein
Talent für extragagante komische Capriolen einmal tüchtig
bescheiden und Herr Andriano machte von der gegebenen
Gelegenheit gründlich Gebrauch. Neben ihm machten sich in
gewohnter Weise um den flotten Verlauf der Operette in er-
ster Linie verdient Herr Henke, dessen Soubor Barinkay,
wie alle seine Operettensoldaten, liebenswürdig bis zum An-
gebot ist (ein mächtiger Lachreiz sprach ihm zu), und Jeli-
Triebe, deren entzückende Cofsi direkt zum Verlieben ist.
Wir haben, wie die letzten Operettenvorstellungen im Rgl.
Theater wieder zeigten, hier ein geradezu vorzügliches Ope-
retten-Ensemble, das zu sehen und zu hören eine Lust ist.
Bemerkenswert ist die brillante Ausstattung, die in üppigen,
lebenprächtigen Bildern kulminiert, die ausgezeichnete musi-
kalische Wiedergabe (Kapellmeister Stolz) und die sorgfältig-
ste familiäre Behandlung (Regisseur Mebus), so kann man
wahrhaftig das Hoftheateroperette als eine ganz exquisite Sache
bezeichnen, und man wundert sich nur, daß Samstag-Abends
das Theater nicht brechend voll ist. Vielleicht ist die derzeitige
Beschränkung des Repertoires nicht von Vortheil. Immer
hin ständig am bestimmten Tag wiederkehrende Operetten-
vorstellungen mit möglichst wechselndem Repertoire würden im
Publikum ein gewisses Bedürfnis für dieses Genre festlegen.

Residenz-Theater.

Samstag, 4. Juni. Moderner Einakterabend: „Am Telefon“
Sings in 1 Akt von André de Vorse und Charles Föley. Deutsch
von Max Schönan. — „Die Empfehlung“, Komödie in 1 Akt von
Max Schönan. Deutsch bearbeitet von Ludwig Wolff. — „Der
Kassier“, Lustspiel in 1 Akt von Paul v. Schönthan.
In dem ersten Stück kann man das Gruseln lernen. André

Marex hört am Telefon, wie seine Frau von Eindringern er-
mordet wird. Das sind starke Sensationen, die an Meteniers
„Er“ erinnern. Herr Marex spielte den Marex und gab in
der Telefonszene eine schonungslos vollkommene Leistung. Aber
tiefes Jenseits konnte das Stück nicht, denn es ist nur auf Sen-
sation aufgebaut und ermangelt des künstlerischen Schusses. Ver-
haftet an Brenner's „Johanne“ erinnert der folgende
Einakter „Die Empfehlung“. Das Opusculum persifliert einen
mogenkranken Bankdirektor, der sich bei seinen Bekannten her-
umhört und um keinen dieser Bekannten zu brüskieren, die ihn
tögl. Stellungsuchende mit Empfehlungen schicken, einen Be-
werber nur deshalb anstellt, weil er ohne Empfehlungsschrei-
ben zu ihm kommt. Die Verhältnisse, die der liebe Götter
des Bureaufratzen gelten, sind wohlgezeichnet und typisch. Im übrigen
ist alles Carrilatur. Herr Rienscher gab den Direktor mit
ausgezeichnetem Witz und wirkte durch charakteristische Ausge-
staltung seines Parts. Herr Schulte gab dem empfehlungs-
losen Bewerber eine gute Dosis starken Humors.

Den Schluß machte ein dialogisirtes Revueleten Paul von
Schönthan. Paul hat in theatralisch nicht halb so viel los wie
Kranz, aber dieser Einakter ist ihm doch ganz nett geraten. Der
Klosterlehrer, der mit Tochter, Mutter und Großmutter anber-
delt und auch die Küchenfee nicht verschmäht, obgleich er sich mit
geflissentlicher Bescheidenheit ein Neutrium nennt, ward von
Herrn Hager sehr hübsch gegeben. Die der Reihe nach ge-
stülpte Familie — Großmutter, Mutter und Kind — fand in den
Damen Krause, Schenk und Tenschert humorvolle Ver-
tretung.

Trotzdem nach einem Ausspruch des Direktors die „grünen
Bäume draußen jetzt auch Comödie spielen“ und den Theatern
eine große Konkurrenz machen, trotzdem war der Besuch des
Einakterabends ein guter zu nennen. Das Publikum erwies
sich auch dankbar — nur in den Beifall, welcher der Telefon-
ballade galt, mäßigten sich energische Rückschlüsse. Man sieht, die
Premierenbesucher werden immer mehr zur Literatur erzogen
— wer's nicht glaubt, zählt immer Thaler.

Kurhaus.

Samstag, den 4. Juni 1904: Ritsch-Konzert.
Ein Ritsch-Konzert im Kurhaus ist immer eine gewisse
Sensationsangelegenheit, die ihre Anziehungskraft nie ver-

leugnet. Ritsch ist unter den modernen Orchesterdirigenten
wohl die hervorragendste Erscheinung, er ist der Kult-Virtuose
par excellence. Seine Erscheinung und seine Allüren verfeh-
len nie ihre blendende Wirkung, seine Virtuosität in der Di-
rektionskunst ist einfach unerreicht, sein Gedächtnis, das
ihm gestattet, fast sein ganzes Repertoire auswendig zu diri-
gieren, ist bewundernswürdig, und seine Suggestionkraft, mit
der er Orchester und Publikum in Wahn schlägt, mit der er
alle Aufmerksamkeit, alle Spannung auf sich zu konzentriert
weiß, ist das merkwürdigste, personellste an ihm. Unter sei-
ner Hand verwandelt sich jedes Tongebilde zu einem blitzen-
den und sprühenden Lebensbild, die Ouvertüre wird in sei-
ner Auslegung und Ausmalung zum Drama selbst, die sym-
phonische Dichtung zieht wie ein fadenprächtiger Bilderreigen
an uns vorüber, alles vibriert in einem elektrisirenden Rhyth-
mus, das Orchester gewinnt ungeahnte Kräfte, nie gehörte
Stimmen tauchen auf, eine Lirndoge thümt sich über die an-
dere und ein dithyrambischer Jubel scheint zum Schluß alles
auf die höchste Spitze der Begeisterung treiben zu wollen. Ri-
tsch ist der Dionysos des modernen Orchesters.

In seinem heutigen Programm reichte sich wieder Blinder
an Blinder. Die „Präludien“ von Liszt, die „Moldau“ von
Smetana und die „Lannhäuser Ouvertüre“ überragten an
glänzender Kraft alle anderen Stücke. In der d-moll-Sym-
phonie von Schumann unternahm Ritsch einen „Mitt ins
alte romantische Land“, bei dem ihm wohl jeder gerne gefolgt
ist. Die Symphonie entzückte durch ihre rhythmisch und dra-
matisch unendlich belebte Aufführung, der Schluß machte al-
lerdings einen etwas opernstreitämigen Eindruck. In
Bach-Alberts d-moll-Präludium, Choral und Fuge, einem an
und für sich bekannten Repertoirestück des Norddeutschen,
virte die Plastik und saftige Kraft, die das Stück heute zeigte.
Die Variationen aus der dritten Suite von Tschaiowsky ge-
riethen effektiv wie nie! Nach der Suite durfte das Or-
chester, das sich wieder vorzüglich bewährt hatte, und Herr Kon-
zertmeister Jrm er, welcher die Violinsoli mit bekannter
Brillanz ausgeführt hatte, sich mit Ritsch dankend verneigen.
S. G. G.

brachten Abänderungsantrag vertheilt, sodaß sich Jeder leicht informieren konnte. Nun zu der Versammlung selbst.

Der Vorsitzende des hiesigen nationalliberalen Vereins Herr Rechtsanwalt Siebert

eröffnete die Verhandlungen mit dem Dank für das zahlreiche Erscheinen. Er bemerkte dann: Es sei gar kein Zweifel, daß in Nassau eine außerordentliche Erregung vorhanden sei. Man wolle nun einmal zusammen in Ruhe berathen und erörtern, was an dieser Erregung berechtigt und was nicht berechtigt ist, und was die nationalliberale Partei und speziell die Fraktion zu ihrem Vorgehen geleitet hat. Man darf nicht, so bemerkte Redner, weil man ein Ideal, was man für richtig hält, gefährdet meint, alles andere über den Haufen rennen. Auch hier muß man den Grundsatz verfolgen: Audiat altera pars! Wir sind alle Leute, die eine selbständige Prüfung eintreten zu lassen wünschen. Das Recht der Selbständigkeit, welches wir jederzeit in Anspruch nehmen werden, legt uns die Pflicht auf, ruhig und objektiv zu prüfen, und auch diejenigen zum Wort kommen zu lassen, denen wir nicht beitreten zu können glaubten. Hören wir zunächst einmal unsere Abgeordneten über ihre Stellungnahme zu dem Schul-Antrag, der die Erregung hervorgerufen hat.

Herr Reids- und Landtags-Abgeordneter Bartling

ging nun im Anfang seiner Rede auf die ganze historische Entwicklung des Schul-Antrages ein. Er hob dabei hervor, wie ein Schulantrag, der die Schul-Unterhaltungspflicht neu regeln sollte, in gewissen Abständen immer wieder entweder von den konservativen oder von den liberalen Parteien eingebracht worden und von der Regierung zurückgewiesen worden sei. Als man dann den jetzigen Antrag eingebracht, habe man sich gesagt, es werde diesem Antrag genau so gehen, wie den früheren Anträgen. Der Antrag selbst ist von den Konservativen und den Freikonservativen eingebracht worden, nicht vom Centrum. Redner kommt dann auf den Antrag selbst zu sprechen und verliest die einzelnen Theile desselben. Die Erregung ist, so bemerkt Redner, hervorgerufen worden, weil man befürchtet hat, daß das Schulgesetz eine scharfe Trennung der Konfessionen hervorrufen und daß der Geistlichkeit ein zu großer Einfluß zugestanden werde. Weiter befürchtete man, daß die Simultanschule aufgehoben und die Unzufriedenheit in die Bevölkerung hineingetragen werden sollte. Man befürchtete auch, daß die Schullasten der Gemeinden in Stadt und Land steigen würden und endlich war zu befürchten, daß auch eine Trennung in den liberalen Parteien durch den Antrag herbeigeführt werde. Bei der Besprechung des Antrages hat zunächst der Punkt II, betreffend die Neuordnung der Schulunterhaltungspflicht sowie die Beilegung u. d. l. Ungerleichheiten in der Belastung der verschiedenen Schulverbände und die Höhe des Dienstverdienstes der Volksschullehrer, vollständig auszuscheiden. In dieser Beziehung waren sich die Parteien vollständig einig. Anders liegen die Verhältnisse bei dem Punkte I des Antrages. Derselbe ist in verschiedene Abtheilungen getheilt worden. Es ist hier unter 2a, b und c das Verhältnis der Simultanschule berührt und soll festgelegt werden. Es ist speziell unter a und b die konfessionelle Schule geregelt und die Simultanschule die Ausnahme. Dieser Punkt hat speziell in Nassau die Erregung hervorgerufen. Ehe man sich nun darüber ein Urtheil bildet, ob das thatsächlich der Fall ist oder nicht, muß man sich zunächst einmal mit den Verhältnissen vertraut machen, die im Allgemeinen in Preußen herrschen. Ich kann mittheilen, daß die Simultanschule ausschließlich in Nassau gesetzlich geregelt und festgelegt ist. (Hört, hört!) Nicht einmal in unserer Nachbarstadt Frankfurt ist dies der Fall. In allen anderen preussischen Provinzen ist die Simultanschule nicht gesetzlich geregelt. Im Laufe der Jahre haben sich nun auch in anderen Provinzen die Simultanschulen eingeführt und die Regierung hat sie auch zugelassen. Sie ist aber ebenso in der Lage, die Simultanschulen jederzeit wieder aufzuheben. Sie hat auch wiederholt davon Gebrauch gemacht. Dies ist sehr viel davon abhängig, wie der betreffende Ressortminister darüber gedacht hat. (Hört, hört!) Von den Herren hängt es ab. Dieser Zustand ist entschieden nicht wünschenswerth. Durch den Antrag sollte nun eben dieser unhaltbare Zustand geregelt werden, indem in den Gegenden, wo die Simultanschule vorhanden ist, sie in ihrer bisherigen Weise bestehen bleiben soll. Ob nun der Antrag eine Verschlechterung bedeutet, wie es von Seiten der Freisinnigen angenommen wird, oder ob es eine Verbesserung ist, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Ich persönlich habe meine Bedenken gehabt bezüglich der Fassung des Antrages, weil in den beiden Punkten a und b eine Gegenüberstellung der konfessionellen und der Simultanschule stattgefunden hat. Für Jeden, der auf dem Standpunkt steht, daß die Simultanschule die bessere Schule ist, sind die beiden genannten Punkte bedenklich, und ich muß sagen, nicht mit Unrecht. Im Uebrigen glaube ich sagen zu können, daß namentlich in der Rheinprovinz ganz besondere Verhältnisse vorliegen, die von selbst dazu führen, große Schärfe hervorzurufen. Aus diesem Grunde ist auch in Köln die Entzweiung und Erregung gekommen, welche noch stärker ist, als hier. Auch hier ist sie ja groß genug, und es ist dafür gesorgt worden, daß sie nicht einschläft. Man ist vielleicht wiederholt zu weit gegangen. (Na, na!) Wo die konfessionelle Schule eingeführt ist, ist man damit zufrieden. In dem Gesetzentwurf muß vor allem unter 2b zum Ausdruck gebracht werden, daß die Simultanschule und speziell die nassauische, wie sie heute besteht gesetzlich geschützt werden und bestehen bleiben soll. (Bravo!) Weiter muß in dem Gesetzentwurf klar und deutlich ausgesprochen sein, daß auch an anderen Orten, wo die Simultanschule eingeführt ist, dieselbe geschützt und gefördert werde. Wenn dies hineinkommt in den Gesetzentwurf, dann können wir den Entwurf nicht in der Weise verurtheilen, wie dies heute vielleicht noch berechtigt erscheint. Die Fraktion hat sich heute dies wohl überlegt, man hat sich auch überlegt, ob man nicht besser thun würde, wenn man den Konservativen den Antrag allein einbringen lassen würde. Aber die Verhältnisse sprachen dafür, daß man auf ein Kompromiß einging. Wie schon bekannt, hatten die konservativen Parteien bei dem jetzigen Antrag auf einen großen Theil ihrer früheren Bedingungen verzichtet. In der nationalliberalen Fraktion hat dies seinerzeit Erstaunen hervorgerufen und man fragte sich sofort, was das wohl für einen Grund haben müsse. Nun, meine Herren, als vor einiger Zeit das Jesu-

tengesetz aufgehoben worden war, kamen aus verschiedenen Gegenden auch mancherlei Proteste. Und die Konservativen, die in den betreffenden Gegenden gewählt worden sind, die hielten es doch für bedenklich, nunmehr ein dem Centrum freundliches Schulgesetz einzubringen. Man habe deshalb wohl auch beschlossen, mit den Liberalen zusammen einen Schulantrag einzubringen. Auf Grund dieses Beschlusses sind dann Unterhandlungen mit der Regierung gepflogen worden und die Regierung hat sich an alle anderen Fraktionen, auch an die freisinnige Volkspartei, gewendet und sie um ihre Meinung über ein derartiges Schulgesetz gefragt. Der Herr Abgeordnete Kopisch hat, wie er erklärte, diese Besprechung mit einem Regierungskommissar allerdings als vertraulich aufgefaßt und der Fraktion keine Mittheilung davon gemacht. Die nationalliberale Fraktion sagte sich in diesem Falle, daß, wenn man das Kompromiß mit den Konservativen nicht eingehen würde, dieselben dann trotzdem mit dem Centrum zusammen ein Schulgesetz einbringen würden, zum Nachtheil der nationalliberalen Partei. Dies ist einer der Hauptgründe gewesen, daß die nationalliberale Fraktion dem Antrage zugestimmt hat. Vor allen Dingen wollte man aber das Gesetz der Schulunterhaltungspflicht erreichen. Dies ist von so ungeheurer Nothwendigkeit, wie wir es hier gar nicht ermessen können. Im Osten des Landes herrschen aber in dieser Beziehung geradezu schauerhafte Zustände, die unter allen Umständen abgeändert werden müssen. Das Gesetz hätte man zweifellos auch diesmal wieder nicht bekommen, wenn man dem Antrage nicht zugestimmt hätte. Dies ist also ein zweiter Grund. Nehulich wie bei den Schullasten liegen aber auch die Verhältnisse betreffs der Lehrer-Verhältnisse. Unter diesen Umständen leidet selbstverständlich auch die Volksschule selbst. Der Antrag an und für sich ist aber gar nicht so schlimm, als es gemacht wird. Denn im Absatz 2b ist gesagt, daß die Lehrer, die Religionsunterricht geben, auch in anderen Fächern beschäftigt werden sollen. Auf diese Weise ist der Charakter der Simultanschule gewahrt. Von Seiten der Konservativen sind außerdem Erklärungen abgegeben worden, daß der Charakter der nassauischen Simultanschule gewahrt werden soll. Aber auch sämtliche 6 nassauischen Abgeordneten haben ausdrücklich erklärt, daß sie d. m. Gesetzentwurf nur dann zustimmen können, wenn der Charakter der Simultanschule in jeder Beziehung gewahrt bleibt. Ich habe vor den Wahlen versprochen, für die nassauische Simultanschule einzutreten, und was ich vor den Wahlen versprochen habe, das habe ich gehalten. (Bravo!) Ich halte die Simultanschule für die zweckmäßigere. (Sehr richtig! Bravo!) Der konfessionelle Friede wird in der Simultanschule mehr gefördert, als in der konfessionellen Schule. Ich halte die Simultanschule für diejenige, welche dem Interesse des deutschen Volkes dienen kann. Meine Herren! An der Spitze der nationalliberalen Fraktion stehen thatsächlich Männer, die so liberal sind, wie nur einer sein kann. Ich nenne nur den Namen Dr. Friedberg und ich will auch den Namen Sadenberg nennen. Der Abgeordnete Sadenberg ist aber Anhänger der konfessionellen Schule, und zwar aus pädagogischen Gründen. Er behauptet, der Lehrer könne sich besser auswirken. Man braucht ja nur beim Religionsunterricht zu bedenken, wie der katholische Lehrer vielleicht den Schülern die Reformationsstreitigkeiten beibringen soll.

Mir ist nun von verschiedenen Seiten der Vorwurf gemacht worden, ich hätte in der vor einigen Tagen stattgefundenen freisinnigen Versammlung erklärt, der Abgeordnete Sadenberg sei in seiner Rede im Plenum weiter gegangen, als es die Fraktion billige und er sei Schuld an der hervorgerufenen Erregung. Das habe ich nicht gesagt. Wenn man Jemandem Vorwürfe wegen der Stellungnahme der Fraktion machen kann, dann ist es die Fraktion als solche selbst, die sich demselben aussetzen muß, nicht der Abgeordnete Sadenberg, der von der Fraktion als Redner gestellt wurde. Wenn man nun die Erregung der Wähler sieht, dann muß man sich sagen, daß die Abgeordneten nicht in Uebereinstimmung mit ihren Wählern gehandelt haben. Man hat aber alles gethan, um den Forderungen der Wähler gerecht zu werden. Man hat die Landesversammlung der nationalliberalen Partei zusammengerufen und man hat die bekannte Resolution gefaßt. (Redner bringt die von uns bereits zum Ausdruck gebrachte Resolution zur Verlesung.) Man hat nun der nationalliberalen Fraktion den Vorwurf gemacht, sie habe sich vorher nicht mit der freisinnigen Volkspartei in entsprechenden Unterhandlungen eingelassen. Dieser Vorwurf ist nicht ganz unberechtigt. Es bestand auch die Absicht für derartige Unterhandlungen. Es sind aber besondere Umstände eingetreten, die Schuld daran waren, daß die Unterhandlungen verhindert wurden. Im Uebrigen hätten aber die Freisinnigen die Nationalliberalen auch ausführen können. Redner spricht sich dann wiederholt für den Zusammenschluß der gesamten liberalen Elemente aus, indem er dabei hervorhebt, daß im Landtag die Konservativen mit dem Centrum die Macht in den Händen haben. Er weist darauf hin, daß es preussische Volk zum großen Theil selbst Schuld ist an diesen Zuständen und spricht die Hoffnung aus, daß in Zukunft Besserung in den Verhältnissen eintreten möge. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Herr Rechtsanwalt Siebert,

der darnach wieder das Wort ergriff, dankte Herrn Kommerzienrath Bartling für das klare und übersichtliche Bild, welches er in der Angelegenheit entworfen habe. Der Abgeordnete hat, so bemerkte Redner, sowohl in der Fraktion, wie auch im Plenum, jeden Antrag bekämpft, der eine Gefahr für die Simultanschule bedeuten könnte. Er hat also gethan, was er thun konnte. Er hat sich sogar in Widerspruch mit der Fraktion gestellt. Dafür, daß er überstimmt worden ist, kann man dem Abgeordneten doch keinen Vorwurf machen. Redner spricht dann, von immerwährenden Bravoursen unterbrochen, gegen „die von den Freisinnigen künstlich ins Werk gesetzte Aufregung“, die sie (die Freisinnigen) für ihre Agitation ausnützen. Er geht dann näher auf die Gründe ein, die die Nationalliberalen veranlaßt haben, sich für das Kompromiß zu erklären. Er äußert sich dabei in demselben Sinne wie der Abgeordnete Bartling. Weiter vertritt er die Stellungnahme des Abgeordneten Sadenberg, wobei er die Redewendung gebraucht, daß „Juristen schlechte Christen“ seien und daß man oft im Broch Recht habe, aber nicht Recht bekommt. Die

Fraktion habe sich allerdings zu einer Ueberstürzung drängen lassen, und das sei ebenso wenig zu billigen, wie die vollständig verunglückte Fassung des ganzen Antrages. Redner wendet am Schluß seiner Ausführungen davor, auf den freisinnigen Agitationstakt hineinzufallen und schlägt der Versammlung vor, die von der Landesversammlung angenommene Resolution auch zu der ihrigen zu machen. Redner zog mit seinem Gesicht in seinen Ausführungen eine Reihe recht charakteristischer Beispiele heran, und so konnte es nicht fehlen, daß ihm die Versammlung am Schluß ihre lebhafteste Zustimmung ausdrückte.

Der darnach sprechende Herr Redakteur Haas von der „Zeff. Ztg.“ glaubte in den Ausführungen der beiden nationalliberalen Redner erhebliche Widersprüche entdeckt zu haben, namentlich bezüglich des Zusammenschlusses der gesamten liberalen Parteien.

Die Versammlung war aber nicht geneigt, den Ausführungen dieses Redners besonders Folge zu geben und Herr Rechtsanwalt Siebert hatte unter diesen Umständen ganz besonders leichtes Spiel, die Angriffe entprechend zurückzuweisen. Er that dies wieder mit schlagfertiger Witze und Humor, indem er sagte: „Meine Herren! Sie haben nun die Redner verschiedener Parteien gehört. Wer das Verhalten der Nationalliberalen billigt, der kann unter Panier ergreifen, und wer für die Freisinnigen ist, der kann ja das „Haas en“-Panier ergreifen. (Allgemeine Heiterkeit und stürmische Bravorufe.)

Die Versammlung nahm darnach mit allen gegen zwei Stimmen folgende Resolution an:

Die am 4. Juni in Wiesbaden abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung spricht die Erwartung aus, daß die nationalliberale Fraktion des Hauses der Abgeordneten nur einem solchen Schul-Unterhaltungsgesetz-Entwurf zustimmen wird, welcher die bestehende Gesetzgebung bezüglich der Simultanschulen, insbesondere in der Provinz Hessen-Nassau und ganz besonders die einschlagende Gesetzgebung Nassaus unverändert aufrecht erhält und die Neuordnung von Simultanschulen in anderen Landestheilen ermöglicht.

Zum Schluß brachte Herr Rechtsanwalt Siebert unter Ausdruck des herzlichsten Dankes für Herrn Kommerzienrath Bartling für seine Stellung in der strittigen Angelegenheit ein dreimaliges

Hoch auf den Abgeordneten

aus, in welches die Versammlung stürmisch einstimmte. — Damit trat um 11 Uhr Schluß der Versammlung ein.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage in Korea.

Der japanische Konsul in Gensan meldet, daß 291 Russen am 2. Juni in Hamheung (Ostküste von Korea) eingetroffen seien. Es heißt, daß 300 Russen von der Ostküste her nach Bjongjang vorrücken.

Der Zollkommissar in Gensan meldet, ein Angriff der Russen werde für unmittelbar bevorstehend gehalten. Es werden Veranstellungen getroffen, Frauen und Kinder nach einem 20 Meilen von Gensan in den Bergen gelegenen Kloster zu bringen.

Gefechte.

Reuter meldet aus Seoul, 4. Juni. Gestern früh fand zwischen kleinen Kosakenabtheilungen und japanischen Trouppen ein heftiger Kampf, 12 Meilen nördlich von Gensan, statt. Die Kosaken geriethen in einen Hinterhalt und zogen sich unter Zurücklassung von 6 Toten in der Richtung auf Hamheung zurück.

Ein Telegramm des russischen Generals Sacharow an den Generalstab vom 3. Juni besagt: Am 31. Mai hatten transbaikalische Kosaken im Jenschuinpaf auf dem halben Wege zwischen Kiantshan und Saimada ein Gefecht mit den Japanern, die auf den Höhen eine starke Festung besetzt hielten. Die Kosaken griffen zu Fuß den Gegner unter lebhaftem Feuer an und zwangen ihn, die Stellung zu räumen. Auf russischer Seite sind 6 Kosaken tot, Oberleutnant Sabotkin, ein Arzt und 22 Kosaken verwundet.

Skizze zur Schlacht bei Kintschau.

Aus der Skizze ist ersichtlich, in welcher Weise der Angriff der Japaner auf die russische Stellung erfolgte. Generalleutnant Fock kommandirte die 4. ostsibirische Division. Ein Theil der Truppen war bei Kintschau vorgeschoben, während die Hauptstellung der Russen auf den Manschan-Gebirgen lag.



Hier hatten sie zehn Schanzen, die mit 86 Feld- und Festungsgeschützen armirt waren, aufgeschichtet. Den rechten russischen Flügel schlugte eine besonders gerüstete schwimmende Batterie. Durch die Einnahme dieser festen Stellung haben die Japaner alle Erwartungen, welche man auf ihre militärischen Fähigkeiten setzte, weit übertroffen.

Marquis Yamagata.

Der neuernannte Oberbefehlshaber aller japanischen Landstreitkräfte, Feldmarschall Marquis Yamagata, wird demnächst auf der Halbinsel Kiautung eintreffen, um persönlich die Landoperationen der Japaner zu leiten. Yamagata, im April 1838 geboren, studierte 1869-1872 in Preußen und Frankreich die Staatsorganisation. 15 Jahre später wiederholte er seinen Besuch in diesen Staaten. Er hat in Japan die Stadt-, Land- und Gemeindeordnung, besonders aber



von vor 30 Jahren die ganze japanische Armee nach preussischem Muster eingerichtet, sodaß er großen Verdienst an der vorzüglichen Organisation der Armee seines Vaterlandes hat. Marquis Yamagata wohnte 1896 der Krönung des Zaren in Moskau bei. Bereits im Feldzuge gegen China hat er sich als hervorragender Führer bewährt. Damals 1894 kommandierte er die erste japanische Armee, welche sich in jenem Feldzuge glänzend ausgezeichnet hat.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

London, 6. Juni. Bei Rungtong fand ein Gefecht statt, wobei die Japaner unter General Saraguchi die Russen zurückdrängten. — Aus Tokio werden japanische Ereignisse auf der Halbinsel Kiautung gemeldet und zwar gegen 5 Schwadronen Kosaken bei Telissu, nördlich von Lafusan und gegen 6 Kompagnien Infanterie bei Lungwangmiao. 150 000 Japaner halten die Linie Jönghwantichöng-Kaiping und wichtige strategische Punkte. Sie erwarten die Offensive Kuropatins. Man ist überzeugt, daß letzterer außer Stande sei, durchzukommen und Port Arthur Hilfe zu leisten. General Oku rückt von Dalny vor. Die 3. japanische Armee unter General Kobayashi ist bei Pulantien und Wifewo konzentriert. Der Oberbefehlshaber, Feldmarschall Yamagata, ist unterwegs, um die Leitung der Operationen gegen Port Arthur zu übernehmen. Aus Kiautung wird Kanonendonner im Süden gemeldet. Man nimmt einen neuen Angriff auf Port Arthur an. — Aus Paris wird gemeldet, die russische Thätigkeit im Norden Koreas gefährde den japanischen Ausmarsch.

Kiutschwang, 6. Juni. Gestern Mittag trafen aus Port Arthur zwei Briefschaften mit Mittheilungen des Generals Stöckel ein. Die hiesigen Stufen versichern, es seien gute Nachrichten.

Tokio, 6. Juni. Zu der Meldung des Reuterschen Bureau über die Kämpfe, die am 30. Mai nördlich von Port Adams stattfanden, sind jetzt folgende Einzelheiten eingegangen. Die japanische Kavallerie erkannte bei einer Rekognoszierung in Tschutschiatung, daß sich Kosaken in Telissu festgesetzt hatten. Die daraufhin entsandte Infanterie und Kavallerie schlug die Russen, die drei Schwadronen zählten und verfolgte sie. In Tschandiatung stießen noch zwei Schwadronen zu den Russen. Die Japaner griffen nochmals an und schlugen die Russen wiederum in die Flucht. Als nun in Lungwangmiao die Russen noch durch fünf Kompagnien Infanterie und eine Batterie Feldartillerie verstärkt wurden, griffen die Japaner zum dritten Male an. Die Russen zogen sich nach Telissu zurück. Die beiderseitige Kavallerie war dort Montag Nacht in Fühlung.

Tokio, 6. Juni. (Reuter.) Ein japanischer Torpedobootsgeräth entdeckte bei den Sanshantaoinseln eine große Mine und brachte sie zur Explosion. Die Japaner und damit beschäftigt, die Bucht von Tschienwan von Minen zu säubern; sie verwenden dabei Taucher aus Kischiro.

Tokio, 6. Juni. Admiral Togo meldet: Nach einem Telegramm des Kommandanten des auf der Höhe von Port Arthur kreuzenden Kriegsschiffes „Chitose“ wurden auf der Spitze von Kaitischen vier Masten, von denen der eine mit Fragmenten für drahtlose Telegraphie versehen war, und ein Schiffsbauwerk gesehen. Ferner wurden gestern wiederholt heftige Explosionen gehört, und das Aufsteigen von dichten Rauch in der Richtung von Port Arthur bemerkt.

Feld ziehen, um das Blut ihrer Brüder zu rächen. Sie sollten nicht vergessen, daß sie die im Felde stehende Infanterie zu unterstützen hätten, und daß sie es mit einem tapferen, umsichtigen, energischen und schlaun Feinde zu thun hätten.

Gouverneur Leutwein meldet: Bei Olowakutjwi sowie Outje kamen in den letzten Tagen kleine Zusammenstöße mit einzelnen Hererobanden vor. Die Heliographenverbindung Omaruru-Outje ist wieder hergestellt. Bei Outje ist Seesoldat Friedel der 3. Kompagnie des Seebataillons am 31. Mai gefallen. Die Hereros wurden ostwärts zurückgeworfen.

Prinzessin Marie von Hannover +

Prinzessin Marie von Hannover, welche bekanntlich an einer Blinddarmentzündung (Appendicitis) erkrankt war, ist wie bereits telegraphisch gemeldet, gestorben. Die operative Entfernung des erkrankten Darmtheiles war vorzüglich gelungen, so daß man allgemein annahm, die Prinzessin würde



die Operation gut überleben. Es wurde sogar gemeldet, daß jede Gefahr gehoben sei. Nun hat sich plötzlich eine Verschlechterung des Zustandes der Prinzessin gezeigt, welche unerwartet den Tod herbeiführte. Die Prinzessin Marie war die jüngste unvermählte gebliebene Tochter der früheren Königin von Hannover. Sie war die treue Begleiterin der Königin, mit welcher die Prinzessin in glücklichster Harmonie lebte.

Die orientalischen Wirren.

Das bulgarische Komitee giebt keine Ruhe. Aus Saloniki, 5. Juni, wird gemeldet: Als der gestrige Postzug Kilometer 674 passirte, fand in einem Wagen eine Explosion statt. Derselbe ist ganz zertrümmert, der anstehende Güterwagen stark beschädigt. Ein Bremser ist tot, drei Beamte des Zugpersonals sind leicht verletzt. Vermuthlich hat sich unter den Stützpunkten eine Böllermaschine befunden. Das Attentat wird dem bulgarischen Komitee zugeschrieben.

Auf den in der Nacht fälligen Postzug fand zwischen Gergeli und Gumenidja ein neues Attentat statt. Ein Waggon wurde zertrümmert, eine Person ist tot, eine verwundet.

Aus aller Welt.

Die Zuverlässigkeitsschicht für Kraft-Weiräder, die der Deutsche Mobelfabrikant unter dem Protektorat des Handelsministers Müller auf der Straße Frankfurt a. M.-Hannover-Potsdam ausstiegen ließ, kam gestern Nachmittag zum Abbruch. Als erster traf Kellner-Frankfurt a. M. auf einem Adler in 11 Stunden 14 Min. Fahrzeit in Potsdam ein. Zweiter war Schrot-Höchst a. M. ebenfalls auf einem Adler-Motor. — Bei Brandenburg an der Havel ist der Fahrer Göbel aus Württemberg schwer gestürzt.

Zu dem Leichenfund in Charlottenburg wird uns telegraphisch noch berichtet: Die an einer Müll-Abfallestelle gefundenen zum Theil verholten Arm- und Bein-Knochen wurden gestern noch einmal von Ärzten genau untersucht. Es ergab sich, daß die Knochen ohne Zweifel von Armen und Weinen herrühren. Sie sollen heute in Gegenwart einer Gerichts-Kommission noch einmal untersucht werden. So viel steht schon jetzt fest, daß die Arm- und Bein-Knochen an einem anderen Orte als der Fundstelle verbrannt worden sein müssen. Was nun die Art betrifft, auf welche die Frauensperson ums Leben gekommen ist, so ist es möglich, daß der Tod mit einem Verbrechen gegen das leibliche Leben zusammenhängt. Die Obduktion hat Anhaltspunkte dafür ergeben, daß an der Verstorbenen, die schon geboren hatte und jetzt wieder im dritten Monat schwanger war, dergleichen versucht wurde. Es ist möglich, daß viele Versuche zum Tode führten und daß nun die Vertheilungen die Leiche zerstörten, um sie zu beseitigen und sich der schweren Strafe zu entziehen. Die Knochen-Fundstelle wurde gestern von vielen Tausenden besucht.

Familien drama. In der Nacht von Samstag zum Sonntag hat die Frau des Postboten Bod zu Rixdorf sich und ihre beiden Kinder vergiftet. Der Ehemann ist zur Zeit 14 Tage in Graftand.

Ertrunken. Ein Telegramm meldet uns aus Jena, 6. Juni: Auf der Saale verunglückten beim Gondelfahren zwei Chansonetten und ertranken.

Explosion einer Brauweinbrennerei. In Beoria (Illinois) erfolgte eine Explosion in der Brauweinbrennerei von Corning, wodurch 30 000 Hässer Brauwein vernichtet wurden. Letzterer floß brennend auf den Viehhof, wo 3000 Stück Vieh in diesen brennenden Fluthen umkamen. Bei der Explosion und den Viehverfuchsen sind zehn Arbeiter umgekommen. Der Materialschaden beträgt laut „Trf. Bg.“ zwei Millionen Dollars.

31. Deutscher Gastwirthetag.

(Originalbericht des Wiesbadener General-Anzeigers.)

St. Nürnberg, 6. Juni.

Unter dem Ehrenvorsitz des ersten Bürgermeisters der Stadt Nürnberg, Geheimen Hofrath Ritter Dr. von Schup tritt heute hier der deutsche Gastwirthsverband zur Abhaltung seines 31. Verbandstages zusammen. Auf der Tagesordnung der dreitägigen Verhandlungen steht wieder an erster Stelle die bekannte Bundesratsverordnung in Sachen der Ruhezeiten für die An-

gestellten in Gast- und Schankwirtschaften. Hierzu liegen zahlreiche Anträge auf eine durchgreifende Reform der vielumstrittenen Verordnung vor. Während bekanntlich die Gastwirthvereine eine gefühlvolle Festlegung der Verordnung anstreben und die Ruhezeit noch immer weiter ausgedehnt wissen wollen, beklagen die Gastwirthe vor allem die strenge Handhabung der Bestimmungen der Verordnung über die 24stündige Ruhezeit und ferner die Thatsache, daß durch die Verordnung dem Denunzationswesen seitens der Angehörigen Thür und Thor geöffnet erscheint. In diesem Sinne fordert zunächst ein Antrag des Piesinger Vereins: „Der deutsche Gastwirthstag möge bei den zuständigen Behörden erneut dahin vorstellig werden, daß die Bundesratsverordnung, betreffend die Ruhezeiten im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe einer Revision unterzogen werde, welche die von den vereinigten Gastwirthsverbänden vorgeschlagenen Aenderungen berücksichtigt.“ Ein Antrag der Vereine Straßburg, Greifswald und Stettin regt an, an ausländischer Stelle dahin vorstellig zu werden, daß die durch Bundesratsverordnung festgesetzten Ruhezeiten anders eingetheilt werden; insbesondere sei statt der 24stündigen eine 18stündige Ruhepause einzuführen. Ein weiterer Antrag des Vereins Erfurt verlangt einen besseren Schutz der Gastwirthe ungerechtfertigten Denunzationen seitens des Personals. Ein zweiter Stelle wird sich der Gastwirthstag wiederum mit „den Bestrebungen der Abstinenzler und des deutschen Vereins für Gasthausreform“ zu beschäftigen haben, die bekanntlich seit langem große Unruhe und Erregung in den Kreisen der deutschen Gastwirthe hervorgerufen haben, weil die für das Göttinger System eintretenden Anti-Alkoholiker bekanntlich eine allmähliche Auflösung der bestehenden Gastwirtschaften beabsichtigen. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildet die Bekämpfung des unerlaubten Ausschanks seitens der Kaufleute, der Privat-Pensionen, besonders in Kur- und Badeorten. Ueber die Bestrebungen der Genossenschaft deutscher Tonseger bezw. der Anstalt für musikalische Aufführungsrecht, die dahin laufen, daß den Autoren, Komponisten und Musikverlegern entsprechende Honorare für die in den Gastwirthsbetrieben zum Vortrag gebrachten Kompositionen gezahlt werden, wird das Ehrenmitglied des Verbandes Emil Wiebe-Berlin dem Verbandstage Bericht erstatten und diesem einen Antrag unterbreiten, nur solche Kompositionen von ihren Kapellen spielen zu lassen, deren Autoren sich den Bedingungen des Schutzverbandes unterwerfen. Der Mühlheimer Verein wünscht eine Stellungnahme gegen den Ring der Brauereien und deren Darlehn-Schutzverträge. Ueber den Ministerial-Erlaß, betreffend den Flaschenbierhandel wird der Verbands-Vorsitzende Anton Ringel-Bankow dem Gastwirthstage einen eingehenden Bericht erstatten. Mit Bezug auf die Automaten-Restaurants und chambre garnis verlangt ein Antrag des Centralvereins der Gastwirthe der Provinz Ostpreußen zu Königsberg, daß der deutsche Gastwirthsverband bei den zuständigen Behörden dahin vorstellig werde, daß die concessionirten Gast- und Schankwirtschaften durch Bestimmungen, welche im Wege der Gesetzgebung, bezw. der Polizeiverordnung zu erlassen sein würden, vor Schädigungen durch solche Unternehmungen geschützt werden. Ein Antrag Mühlheim, der von der rheinischen Bone unterstützt wird, wünscht, daß bei der Ertheilung von Wirthschafts-Concessionen geeignete Sachverständige aus den organisierten Wirthvereinen hinzugezogen werden. Schließlich verlangt noch ein Antrag des Vereins Bergen a. Nien: „Der Gastwirthstag wolle beschließen, daß Personen, welche nicht einwandfreie Geschäfte, insbesondere Antimierneiben innehaben, nicht Mitglieder eines zum Verbands gehörigen Vereins sein dürfen.“ Mit dem Gastwirthstag ist auch eine Ausstellung der Fach- und Fortbildungsschulen des deutschen Gastwirthsverbandes verbunden.



Aus der Umgegend.

* Wiebich, 5. Juni. Das Villengrundstück Rheingaustraße 15, welches gestern in letzimaliger Versteigerung ausgeteilt war, ging zum Preise von 54 000 Mark in den Besitz des Herrn August Waldmann über.

I. Wiebich, 6. Juni. Eine Anzahl Rabies gerieth gestern Abend gegen 12 Uhr in der Wiesbadenerstraße aneinander, wobei einer der Beteiligte zwei Menschen erliegt. Der Hauptmissethäter wurde alsbald verhaftet, der Gestoche nach seiner Wohnung verbracht.

I. Wiebich, 6. Juni. Ein imposanter Leichenzug bewegte sich gestern Nachmittag durch die Straßen der Stadt nach dem Friedhof; die sterbliche Hülle des Generalleutnants Excellenz Liebig wurde zur letzten Ruhe verbracht. Die geplante Ueberführung und Beerdigung auf dem Wiesbadener Friedhof fand nicht statt. Die Hausnachricht hielt Herr Pfarrer Dr. Gerbert; nach Beendigung derselben trugen 8 Unteroffiziere der hiesigen Garnison den Sarg nach dem Leichenwagen. Der „Ev. Kirchengesangsverein“, welcher im Hofe des Sterbehauses Aufstellung genommen hatte, trug während dieses Alles 8 Strophen des Choralis „Befiehl Du Deine Wege“ in erhebender Weise vor. Während des Leichenfunks läuteten die Glocken der ev. Hauptkirche. Die Leichenred: am Grabe hielt in ergreifender Weise Herr Divisionspfarrer Franke und eine Abtheilung der Kapelle der Unteroffizierschule spielte zwei Choräle.

* Hirschheim, 5. Juni. Herr Bahnassistent Wagner ist von hier nach Elm versetzt worden. An seine Stelle ist Herr Pinnow gekommen. — Der Gesangsverein „Niederfranz“ theilt sich an dem am 12. ds. Mts. in Vierstadt stattfindenden Gesangswettstreit. — In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Kerktegebühren, welche bisher 60 Pfg. für den Besuch betrugen, auf 1 Mark erhöht.

* Hirschheim, 5. Juni. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vorgestern in dem nahen Dorfe Hahloch. Während die Frau des Länders Dorn im Wohnzimmer weilte, befanden sich ihre drei Kinder in einem Schuppen, wo sie wahrscheinlich auch mit Büchsen spielten. Der Schuppen gerieth in Brand und alle drei Kinder fanden ihren Tod in den Flammen, ohne daß die Mutter etwas von dem Feuer gewahrte. Es sind zwei Mädchen und ein Knabe im Alter von 5, 4 und 2½ Jahren. Der Vater der Kinder war in Hirschheim beschäftigt.



* Wiesbaden, 6. Juni 1904

Deutsch-Südwestafrika.

Die für Südwestafrika bestimmte erste reitende Feld-Artillerie-Batterie wurde gestern vom Kaiser besichtigt. Nachdem das Kaiserpaar die Front der Batterie abgeritten hatte, verabschiedete sich der Kaiser in einer kurzen Ansprache an die Truppen, worauf ein Parademarsch stattfand. Das Kaiserpaar begab sich dann nach dem Neuen Palais zurück. — In der Ansprache an die Mannschaften sagte der Kaiser ungefähr folgendes: Er habe sie vor ihrer Abreise noch einmal begrüßen wollen. Sie möchten der Truppe, aus der sie hervorgegangen seien, Ehre machen und eingedenk sein, daß sie ins-

De. Hirschheim, 5. Juni. Aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens der Cementwerke Diederhoff u. Söhne, Viebrich, hatte gestern die in hiesiger Gemarkung gelegene Thon- und Mergelgrube Flaggenstein angelegt. Den Arbeitern wurde als Jubiläumsgeschenk der doppelte Wochenlohn ausbezahlt.

Wider, 5. Juni. Da am Fronleichnamstage, des schlechtesten Wetters wegen, hier die Prozession nicht abgehalten werden konnte, so fand dieselbe heute bei schönster Witterung unter größter Theilnahme statt.

r. Kassel, 6. Juni. Unter den Klängen der Pionierkapelle fand gestern Morgen die sich nach Südwestfalen freiwillig gemeldeten jungen Leute nach ihrem Bestimmungsort abgedampft. Viele Verwandten und Bekannten hatten sich zum Abschied am Bahnhofe eingefunden.

Bad Langenscheidt, 3. Juni. Das Kurleben beginnt in diesem Jahre mit einem recht frischen Zug; sowohl die vornehmsten Hotels am Rande des Parks wie die einfacheren Pensionen im Villenviertel haben zu thun. Die letzte Kurliste verzeichnet 359 Badegäste, darunter Marquis und Marquise de San Carlos de Bedrojo, Generalconsul Wessel, Durchlaucht Prinzessin Dolensky, Gräfin Dezaule etc. Die erste Kurkursion fand am letzten Samstag in den eleganten Sälen des Kurhauses statt. — Zur Besichtigung des neuen Moorbadhauses weilte eine Ministerial- und Regierungskommission hier, an deren Spitze Geh. Ober-Regierungsrath Prätorius und Geh. Baurath Böttcher aus Berlin. — In diesen Tagen werden die beiden Motoromnibusse, welche vom Bahnhofe den Verkehr nach dem Kurhause vermitteln sollen, ihre Fahrten aufnehmen.

i. Winkel, 5. Juni. Gestern wurde in hiesiger Gemeinde die Firmung durch den Herrn Bischof Willi von Limburg gehalten. Am Freitag Nachmittag um 6 Uhr wurde der Bischof auf Station Ostlich-Winkel durch den hiesigen Gemeindevorstand empfangen und sodann bis zur Mittelheimer Grenze geleitet. Dabeist hatte die Geistlichkeit, das Lehrpersonal, der Kirchen- und Schulvorstand, sämtliche Firmlinge und Schulkinder von Winkel Aufstellung genommen. In feierlicher Prozession bog man sich dann in die hiesige Pfarrkirche. Ganz Winkel, insbesondere die Hauptstraßen, prangten im Festschmuck. Am Abend wurde von sämtlichen Vereinen im Vorantritt einer Musikkapelle ein Festbankett veranstaltet. Ein imposantes Feuerwerk, welches vor der Kirche vis-à-vis dem Pfarrhause abgebrannt wurde, bildete den Schluß der schönen Begrüßungs- und Jubiläumsgesellschaft. Nach feierlichem Hochamte fand nun gestern die Spendung der Firmung an ca. 500 Firmlinge der Gemeinden Winkel, Ostlich, Mittelheim und Hallgarten statt. Nachdem der Bischof auch noch dem hiesigen Schwesternhause und den Kranken einen Besuch abgestattet hatte, erschien eine Deputation von Johannisberg, bestehend aus dem Kirchenvorstande, um den hohen Herrn zu begrüßen und zum Vollzuge derselben h. Handlung in ihre Gemeinde zu begleiten. Die Abschiedsfeier erfolgte kurz nach 5 Uhr per Droschke nach dort, wo selbst die Firmungsspende heute stattfand. — Die Fronleichnamprozession, welche wegen des anhaltenden Regens am Donnerstag nicht stattfinden konnte, wurde heute unter zahlreicher Theilnahme bei dem herrlichsten Wetter abgehalten.

Gösch, 5. Juni. Frau Dr. Ducius hat im Andenken an den Todestag ihres Gatten (15. Mai) der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung 50000 Mark zugewendet und ebenso für die weitere Ausgestaltung des Arbeiterheims, das bereits 80 Häuser zählt, den gleichen Betrag von 50000 Mark gespendet.

Gomburg b. d. Höhe, 5. Juni. Ein Automobilunfall ereignet sich heute Morgen gegen 11 Uhr kurz vor Dornhölzchen bei Gomburg. Von der Chaussee, die nach Oberstedten führt, kam in ziemlich raschem Tempo ein mit vier Personen besetztes Automobil geraden Wegs auf die elektrische Linie Gomburg-Saalburg zugefahren. Das Automobil wurde von einem elektrischen Wagen beiseite in die Tiefe geschleudert. Die Insassen fielen heraus, erlitten aber keine Verletzungen. Das Automobil ist nur wenig beschädigt.

Gomburg, 5. Juni. Auf der Saalburg treffen heute die Bronzestatuen von Kaiser Hadrian und Alexander Severus ein und werden nächste Woche von ihrem Verfertiger, dem Bildhauer Götz-Berlin, aufgestellt werden.

Oberlahnstein, 5. Juni. Der Schiffbesitzer Jakob Scheid aus Berncastel, welcher bisher die Strecke Erier-Berncastel fuhr und infolge des Baues der Sekundärbahn unrentabel geworden ist, beabsichtigt nunmehr die Lokalfahrt Koblenz-Braubach einzurichten mit Anhalten des Boots in Capellen, Oberlahnstein und Rhens. Heute fand eine Probefahrt von Koblenz bis Braubach statt.

Emd, 5. Juni. Der König von Sachsen, dessen Ankunft schon am Freitag Abend erwartet wurde, wird erst Montag hier eintreffen, da die Reise wegen Unwohlseins des Monarchen verschoben werden mußte. (Wie aus Dresden gemeldet wird, hatte der König einen leichten Anfall von Kolikschmerzen, wie bereits früher mehrmals.)

Limburg, 5. Juni. Am Samstag Abend gegen 9 1/2 Uhr brach in der Altstadt Wöhrstraße in dem Hause des Kaufmanns Moses Hesselbacher Feuer aus. Außer dem Dachstuhl und Giebelwerk dieses Hauses wurden vom Feuer noch die angrenzenden Hinterhäuser des Schuhmachersmeisters Johann Walter und des Sattlers Franz Döppes ergriffen und erheblich beschädigt. Geleitet war noch das Haus von Feiler Weste und der an die Brandstätte angrenzende bekannte Gasthof zum Schultes. Der angestrenzte Thätigkeit der städtischen Freiwilligen- und Eisenbahn-Feuerwehr, sowie derjenigen von Staffeln gelang es, bis gegen 12 Uhr den Brand zu bewältigen. Der größere Theil des verbrannten Mobiliars war versichert.

Diez, 5. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage an der Eisenbahn-Unterführung nach Friedendiez. Herr Kaufmann E. Schäfer von Limburg kam der Rad von Friedendiez; an der Eisenbahn-Unterführung stieß er mit einem vom Bahnhof kommenden Automobil so heftig zusammen, daß er in weitem Bogen vom Rade geschleudert wurde. Herr Schäfer trug ziemlich schwere Verletzungen, u. A. einen Bruch der Schulterknochen, davon; glücklicherweise bietet aber der Zustand des Verunglückten keinen Anlaß zur Besorgniß.

Wein-Zeitung.

L. Geisenheim, 5. Juni. Eine in ihrem Verlaufe durchaus zufriedenstellende Weinversteigerung hatte gestern hier der Geisenheimer Weingewerbeverein. Durchschnittspreis für ein Stück 1903er 433 M. Ergebnis für 5 Stück und 72 Halbstück 17680 M. Gesamtunterloß 19570 M. ohne Fässer.

L. Hochheim, 5. Juni. Am „Schwan“ fand gestern die Weinversteigerung von Geh. Kommerzienrath Franz Werner Erben, Gutsbesitzer in Hochheim, bei gutem Besuche statt. Zum Ausbrot gelangten 27 Nummern 1899er, 1900er und 1901er Weißweine, von denen 2 Nummern mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Flaschenweise fertige Weine waren die 1899er, von schöner Art waren die 1900er, als laßige Sachen von Masse und Charakter gaben sich die 1901er. Durchschnittspreis für ein Stück 1901er 1530 M. Gesamtunterloß 16610 M. mit Fässern.

LOKALES

Wiesbaden, 6. Juni 1904.

Athleten-Verbandsfest.

Wie der Turner sein „Früh, fromm, fröhlich und frei“ auf sein Banner geschrieben hat, so zeichnen die Athleten ihre schon im Ausdruck wichtiger klingende Parole mit den Worten „Kühn, kernig, kraftvoll und kunstvoll“ auf ihre Fahnen. Kernig und kraftvoll sehen allerdings die Gestalten aus, die man in den Athletenverbänden sieht und kühn und mit kunstvollen Griff gehen sie an die Behandlung der schweren und schweren Gewichte, als ob man mit Spielbällen zu thun hätte.

Von alledem konnte man sich wieder einmal überzeugen anläßlich des ersten Gaufestes des Rhein-Main-Gaues des zweiten Kreises vom deutschen Athleten-Verband, das gestern hier in Wiesbaden abgehalten wurde. Veranstalter hatte das Fest der Stemm- und Ringklub „Athletia“-Wiesbaden, der es auch mit seinem Vorliegenden, Herrn Wilhelm Krämer an der Spitze, zum guten Gelingen brachte. Am Samstag ging dem Feste ein großer Kommerz im „Bater Rhein“ voraus. Das Lokal zeigte eine dem Feste entsprechende schmutzige Dekoration. An dem Kommerz nahmen auch bereits mehrere auswärtige Vereine theil. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Krämer, eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache, in der er auf Zweck und Ziel der Athletenvereine hinwies und die Theilnehmer herzlich willkommen hieß. Ein Quartett des Männergesangsvereins „Friede“ brachte darnach mehrere Lieder zum Vortrag und die Kapelle des Regiments Nr. 80 gab ein recht gutes Konzert, jedoch schon der Vorabend auf das Beste verlief.

Am Sonntag Morgen kamen dann die auswärtigen Vereine aus dem ganzen Gau hier zusammen. Es waren 19 an der Zahl. Nach einer auf dem Festplatz am Bierstadium Wartthurn stattgefundenen informierenden Sitzung der Kampfrichter begann alsbald der Wettkampf für sämtliche Klassen und man muß dem Wettkampf beigewohnt und gesehen haben, wie diese muskulösen Gestalten arbeiten, um beurtheilen zu können, welcher Art die Leistungen der Athletenvereine sind. Nachmittags nach 2 Uhr marschirte der Verein „Athletia“ unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Klublokal nach dem Wäckerplatz, woselbst die übrigen Vereine sich zum Festzug ordneten. In dem imponirenden Zuge gingen 30 Vereine mit über 20 Fahnen und Standarten. Der Reihenfolge nach kamen im Zuge: I. Abtheilung: Spielleute des Stemm- und Ringklub „Athletia“, Wiesbaden; Musikforps; Fleischergesellen-Verein, Wiesbaden; Athletenklub Sachsenhausen; Stemm- und Ringklub Schwanheim; Väterklub „Seiterkeit“, Wiesbaden; Athletenklub Mainz; Athletenklub Kottheim; Gesellschaft „Hidelo“, Wiesbaden; Athletenklub „Viktoria“, Gösch; Männer-Athleten-Verein Wiesbaden; Dilettanten-Verein „Urania“, Wiesbaden; Athletenklub „Germania“, Darmstadt; Athletenklub „Deutsche Eiche“, Gahn bei Darmstadt; Sachsen- und Thüringer-Verein, Wiesbaden; Athletenverein, Wiesbaden; Stemm- und Ringklub „Einigkeit“ Viebrich. II. Abtheilung: Musikforps; Wehgerklub Wiesbaden; Athletenverein Mainz; Stemm- und Ringklub „Germania“, Kreuznach; Athletenklub Oberstein; Stemm- und Ringklub Vingen; Evangelischer Arbeiterverein Wiesbaden; Ring- und Stemmklub „Germania“, Gösch; Athletenverein Darmstadt; Klub „Delweiß“, Wiesbaden; Athletenklub I. Worms; Stemm- und Ringklub „Einigkeit“, Wiesbaden; Athletenklub „Germania“, Worms; Musikforps; Stemm- und Ringklub „Athletia“, Wiesbaden. — Der Festzug berührte folgende Straßen: Jorkstraße, Bismarckring, Sedanplatz, Beltrik, Gelsen-, Weid-, Schwalbacher-, Friedr.straße, Bahnhofstraße, Markt-, Große Burgstraße, Wilhelm-, Frankfurter-, Vierstädterstraße nach dem Festplatz am Wartthurn. Nach Ankunft dabeist begann alsbald wieder der Wettkampf im Ringen, Musterriegenarbeiten und Tauziehen. Auf dem Festplatz selbst entwickelte sich dann ein lebhaftes Treiben. Karoussells und Schaubuden, sowie ein großer Tanzboden sorgten für Unterhaltung. Ein recht vorzügliches Konzert gab die Kapelle des Regiments Nr. 80. Am Abend fand dann eine große bengalische Beleuchtung des Festplatzes statt. Bei der Preisvertheilung erhielten Preise: Ringen, Schwergewichtsklasse: 1. Preis: W. Krämer (Athletia-Wiesbaden), 2. Preis: S. Edingshaus (Männerathletenverein Wiesbaden), 3. Preis: J. Kausch (Athletia-Wiesbaden), 4. Preis (Athletenklub-Oberstein), 5. Stauder (Athletenverein-Mainz), 6. Diez (Männerathletenverein-Wiesbaden), 7. Krieger (Germania-Gösch), 8. Rudhof (Athletenklub-Kottheim), 9. Rau (Germania-Gösch), 10. Keller (Athletenklub-Mainz). Stemm (Dreifach), 1. Klasse: 1. Preis Ph. Geil (Athletenklub Mainz), 2. S. Hasselbach (Einigkeit-Wiesbaden), 3. E. Gerber (Athletenklub-Oberstein), 4. W. Rior (Athletenklub-Sachsenhausen).

Chrenpreise erhielten: Stemm: Ph. Geil, Mainz, 1. Klasse, 1. Ehrenpreis, kupferne Krone, gestiftet von der Rheinischen Bierbrauerei Mainz; W. Krämer, Athletia-Wiesbaden, 2. Klasse, 1. Ehrenpreis, Standuhr, gestiftet von den Mitgliedern des Klubs; Jos. Rau-Gösch a. M., 3. Klasse, 1. Ehrenpreis, silbernen Becher, gestiftet von der Brauerei Wolkemühle; Jaf. Bauer-Schwanheim, 4. Klasse, 1. Ehrenpreis, Standuhr, gestiftet von dem Vorstand des Klubs; A. Wittmann-Oberstein, 4. Klasse, 2. Ehrenpreis, Fruchtschale, gestiftet vom 2. Vorsitzenden des Vereins. Ringen: W. Krämer, Athletia-Wiesbaden, Schwergewichtsklasse, 1. Ehrenpreis, silbernes Li-queurservice, gestiftet von der Schöfferhof-Brauerei Mainz;

S. Edingshaus, Männerathletenverein-Wiesbaden, Mittlegewichtsklasse, 1. Ehrenpreis, Trinkhorn, gestiftet vom 1. Vorsitzenden des Klubs; Josam-Kreuznach, Leichtgewichtsklasse, 1. Ehrenpreis, Trinkhorn, gestiftet vom Mitglied Wilhelm Köhrig. Tauziehen: Athletenklub-Kottheim, Worms, gestiftet von den Frauen und Jungfrauen des Klubs. W. u. f. terriege: Athletenklub I. Worms, silbernen Feld, gestiftet vom Vorstand des Klubs. Vereinspreis: Stemm- und Ringklub Einigkeit-Wiesbaden, Trinkhorn, gestiftet von den Stammgästen der Restauration „Zum ledere Wüßel“, Beltrikstraße 27.

Außerdem kamen selbstverständlich noch eine große Anzahl weiterer Preise zur Vertheilung.

So ist also das erste Gaufest zur vollen Zufriedenheit aller Theilnehmer zu Ende gegangen und die erschienenen Vereine werden aus der Veranstaltung den entsprechenden Nutzen gezogen haben.

In einer gewaltigen patriotischen Rundgebung gestaltete sich die gestern unternommene Gaufahrt der Rhein-Main-Kreisvereine im Verbande deutscher Handlungsgesellschaften, nach dem Nationaldenkmal. Die einzelnen Vereine, die dem Gau angehören, Alsfeld, Frankfurt, Gießen, Hanau, Kreuznach, Mainz, Offenbach, Wehlar, Wiesbaden, Worms u. a. trafen sich in großer Stärke in Frankfurt a. M. Die Fahrt erfolgte mit Extrazug die Abfahrt. Von Mainz ging die Fahrt mit einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft bei den heiteren Klängen der Kapelle des 88. Infanterie-Regiments in Mainz weiter. Die Fahrt durch den Rheingau von Mainz bis Vingen gestaltete sich bei der herrschenden herrlichen Witterung zu einem seltenen Genuß. In Vingen um 11 Uhr etwa angelangt, wurde im „Engl. Hof“ das Mittagessen eingenommen. Bei Konzert, Liedern und Toasts verging die Zeit, worauf die Fahrt nach Rüdesheim und Lussing, sowie Aufahrt nach dem Nationaldenkmal erfolgte. Die patriotische Feier an dem Denkmal gestaltete sich zu dem Glanzpunkte des ganzen Ausfluges. Mit einem von dem Frankfurter Männergesangsverein, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Sieden in vollendeter Weise zu Gehör gebrachten Gesangsbeitrag: „Dir muß ich mein Lieber weihen“ wurde die Fahrt eingeleitet. Die Festrede hielt Herr Felix Marquart, stellvertretender Direktor des Verbandes deutscher Handlungsgesellschaften in Leipzig. Die von patriotischen Gesängen durchsetzte Rede fand in einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Im Namen des Verbandes legte dann der erste Direktor Herr Gg. Bernhardt einen Vorbericht am Denkmal nieder, worauf noch einige Vorträge des Männergesangsvereins Frankfurt folgten. Ein Spaziergang nach Alsfeldmanhausen über die Kessel, Jagdschloß schloß die Gaufahrt nach dem Denkmal ab. Von Alsfeldmanhausen nach Rüdesheim aus traten dann die Theilnehmer mit dem Dampfer die Rückreise Abends gegen 7 Uhr an.

Feldbergfest. Am Sonntag, den 12. Juni, findet auf dem großen Feldberg im Taunus das alljährliche Feldbergfest, dieses Jahr das 61., statt. Das Wettturnen von etwa 80 Turnern beginnt früh 7 Uhr mit allgemeinen Freiübungen, in die sich das Wettturnen im Stabspringen, Hochspringen, Weh-springen und Kugelschleudern anschließt. Von 9—11 Uhr findet ein Sonderwettturnen im Laufen statt. Turnspiele werden demnach schließlich den größeren Theil des Tages in Anspruch nehmen. Das Feldbergfest bildet in jedem Jahre den Anziehungspunkt von Tausenden von Wanderern. Die Gelegenheit, die fruchtigsten und gewandtesten Turner des Mittelrheins ausübend thätig zu sehen und zugleich einen herrlichen Ausflug nach dem Paradies auszuführen, bietet sich nur zum Feldbergfest. Wer deshalb den Feldberg noch nicht besucht und keine herrliche Fernsicht noch nicht genossen hat, der wandere zum Feldbergfest. Von der Bahnstation Kronberg sind es 2 1/2, von Niederrhausen 3 1/2 Meilen zum Berggipfel. Jeder Wanderer wird voll befriedigt nach Hause zurückkehren.

Fernsprecherlehr. Zum Fernsprecherlehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Magdeburg, Schönebeck (Elbe), Osterhagen (Elbe) und Halberstadt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

27. Mittelrhein. Kreisturnfest. Von der Königl. Preuß. und Großherzoglich Hess. Eisenbahndirektion in Mainz ist dem Festansich von Koblenz folgende Mittheilung auf ein entsprechendes Gesuch zugegangen: „Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft ist mit der Vergabung wahlweise gültiger Gesellschaftsfahrtscheinebesten nach Koblenz zu ermäßigten Preisen einverstanden. Wir beabsichtigen, sie in Mainz, Vingen, St. Goar, Viebrich-Rosbach und Rüdesheim aufzulegen. Sobald uns noch die ermäßigten Fahrpreise für die Benutzung der Rheindampfer bekannt gegeben sind, werden wir die Fahrtscheinebesten herstellen und Ihnen weitere Mittheilungen zugehen lassen.“ — Um die Vortheile zu erlangen, müssen aber an den Ausgabestellen mindestens 30 Fahrtscheinebesten gelöst werden.

Regatta des Rheinischen Seglerverbandes. Die für 1903 angelegte Frühjahrsregatta des Rheinischen Seglerverbandes hatte bei dem prächtigen Wetter eine Menge Leute nach Niederrhein gelockt. Trotz des vom frühen Morgen an wehenden Windes war es aber unmöglich, die Regatta um die angelegte Zeit (11 Uhr Vormittags) beginnen zu lassen. Der Start wurde verschoben auf 3 Uhr Nachmittags. Als sich aber um diese Zeit der direkt entgegengesetzte wehende Wind noch nicht gebrochen hatte, wurde beschlossen, die Regatta um den Aufbruch auf Sonntag, den 12. d. M. zu verschieben und nur das Duell, Start Niederrhein, Ziel in Oestrich, von 4 Uhr ab zum Austrag zu bringen.

Der Verein zum Schutz gegen schädliches Kreditgeben hält am Mittwoch, 8. Juni im Hotel zur Reichspost seine außerordentliche Hauptversammlung ab, auf deren Tagesordnung Satzungsänderung steht.

Der Nassauische Verein für Naturkunde unternimmt am Sonntag, den 12. Juni einen Ausflug nach Eppstein i. T. Abfahrt von Wiesbaden (Ludwigsbahn) 10.25 Uhr.

Musiktheater. Morgen, Dienstag, beginnt Theo von Gondon ihr Gastspiel als Isabella in „Der Fall Clemenceau“. Die von ihren Engagements in Hannover, Köln, Berlin etc. bekannteste Künstlerin hat mit dieser Rolle überall die größten Erfolge erzielt.

Einen Verdi-Abend veranstaltet morgen die hiesige Kapelle.

Kurhaus. Wie wir schon mittheilten, werden übermorgen Mittwoch die beiden Abonnements-Konzerte im Kurpark von der räumlichst bekannten Kapelle des 1. Bataillon Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Reg. Musikdirektors Herrn Adolf Boettge ausgeführt. Herr Musikdirektor Boettge hat, wie stets, so auch diesmal wieder ganz besonders interessante Programme aufgestellt.

Kirchenwahlen. Bei den heutigen Erneuerungswahlen der drei evangelischen Gemeinden unserer Stadt wurden sowohl in der Marktkirche, wie auch in der Neufkirche, Gemeinde die Kandidaten der liberalen Parteien gewählt. In der Marktkirche siegte die Kandidaten der Gegner der Liberalen mit 91 Stimmen. Die Liberalen erhielten dort 80 Stimmen.

Verhörter Eisenbahnzusammenstoß. Durch die Aufmerksamkeit des Reichspersonalrats des Reichensanges Nr. 304 Wiesbaden-Frankfurt wurde am Samstag Vormittag ein Eisenbahnzusammenstoß zwischen den Stationen Curve und Kastel verurteilt. Das Geleise an der Curve, auf welchem die Züge nach Kastel zu verkehren, war durch einen aus dem nebenliegenden Ranggeleise gesprungenen Güterwagen gesperrt, so daß zwischen beiden vorgenannten Stationen nur eingleisig gefahren werden konnte. Aus diesem Grunde wurde der um 8.28 Vorm. von Curve abfahrende Personenzug Nr. 304 auf das Geleise geleitet, welches sonst nur die Züge von Kastel nach Curve benutzen. Als der Lokomotivführer dieses Zuges eine Straße gefahren war, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß in der Richtung vor ihm Rauchwolken einer Lokomotive aufstiegen. Er gab sofort Notsignale und brachte seinen Zug zum Stehen. Von den geängstigten Passagieren hatte ein großer Teil bereits den Zug verlassen. Die Station Kastel hatte nämlich den Güterzug Nr. 667 nach Curve zu abgelaufen und dieser fuhr mit voller Geschwindigkeit dem Personenzug entgegen. Durch die Notsignale wurde dem ihm entgegenlaufenden Zugbesitzer wurde der Führer des Güterzuges auf die Gefahr aufmerksam und brachte auch seinen Zug zum Stehen und zwar etwa 200 m. von dem auf demselben Geleise haltenden Personenzug. Letzterer dampfte wieder nach Curve zurück und fuhr auf dem inzwischen frei gewordenen richtigen Geleise nach Kastel weiter. Durch diesen Verstoß, welcher unabsehbare Folgen hätte nach sich ziehen können, erlitten die Vormittags-Schnellzüge beträchtliche Verspätungen. Wenn die Schuld an dieser Verfehlung trifft ist bis jetzt nicht festgestellt.

Ein Aminbrand war am Sonntag Nachmittag in der letzten Stunde in dem Hause Dranienstraße 23 ausgebrochen. Die Feuerwehr beseitigte nach kurzer Tätigkeit jede Gefahr.

Ein Autounfall ereignete sich heute Vormittag in der Bahnhofstraße, indem daselbst ein Kraftwagen mit einem Fußgänger zusammenstieß. Die beiden Anfallten, ein Herr und eine Dame, wurden herausgeschleudert. Man brachte sie ziemlich schwer verletzt nach einem in der Nähe liegenden Hotel.

Unnütze Hände. Bei dem Uhrmacher Werner in der Parkstraße ist in letzter Zeit wiederholt die dort angebrachte Uhr beschädigt worden. Auch in der vergangenen Nacht wurde dieselbe wieder zertrümmert. Der Besitzer hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 10 A. ausgesetzt.

Die Flucht über die Dächer. Ein Schreinergehilfe, der eine dreimonatliche Gefängnisstrafe abtun soll, weiß sich schon längere Zeit der Verurteilung der Strafe dadurch zu entziehen, daß er sich verborgen hält. Heute früh sollte er jedoch von der Behörde aus seiner im Westend gelegenen Wohnung zwangsweise nach der Strafanstalt gebracht werden, er zog jedoch vor, nur mit Hand und Fuß zu fliehen, auf die Dächer zu steigen und sich seinen Verfolgern durch eilige Flucht über die Häuser hinweg zu entziehen. Der Mann drang in einen Speicher ein und setzte sich an einem verschwiegenen stillen Ortchen fest. Abgleich der Hausbesitzer im Verein mit zwei Schutzleuten das Haus durchsucht, ward er nicht gefunden. Nachdem sich seine Verfolger wieder entfernt hatten, sahen Nachbarn den Mann ganz gemütlich aus dem Hause gehen. Vielleicht steigt man ihm nun aber doch gründlich auf die Dächer!

Vom Hirschlag wurde gestern Nachmittag in der Bierstraße ein Mann, Namens Johann Hehne, befallen. Die herbeigekommene Sanitätswache brachte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus, woselbst er bis heute morgen noch nicht zur Besinnung gekommen war.

Seinen Verletzungen erliegen ist der Künstler Sulzbach, der am letzten Samstag, wie wir gemeldet, in der Bierstraße von einem schlagenden Pferde abgeworfen worden war.

Unsere Sanitätswache ist in den letzten Tagen wiederholt in Anspruch genommen worden. Gestern Nachmittag in der letzten Stunde mußte ein kranker Kellner vom Wäldersberg nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Heute Vormittag wurde ein Zimmerpöbel an der Lohstraße der Zimmermann Schmidt, indem er sich einen Weinbruch zusog. Mit Hilfe der Sanitätswache wurde er nach dem Krankenhaus gebracht.

Gekohlen wurden von einem Milchwagen in der Bahnhofstraße ein Paar neue rote Kinderschuhe.

Wem gehört das Fahrrad? In einem Hofe der Reichstraße wurde ein herrenloses Fahrrad aufgefunden, welches wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Eigentumsanprüche können im Polizeidirektionsgebäude Zimmer Nr. 10 geltend gemacht werden.

Der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden hielt gestern in Dillenburg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Wegen Raummangel mußten wir den Bericht über die Sache für die morgige Nummer zurückstellen.

Brandfrequenz. Die Zahl der bis zum 5. Juni hier gemeldeten Personen beträgt 59616 Personen, 28957 zu längerem und 30659 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich im Ganzen auf 4065 Fremde, 1839 zu längerem und 2226 zu kürzerem Aufenthalt.

40jähriges Jubiläum. Am Samstag Nachmittag versammelten sich sämtliche Arbeiter der Firma Doderhoff u. Söhne zu Amöneburg in einer festlich decorierten Halle der Fabrik zur Feier des 40jährigen Bestehens derselben. Herr Fabrikant Rudolf Doderhoff entwarf in einer längeren Ansprache einen Rückblick über die vergangenen 40 Jahre; Herr Dr. Aug. Doderhoff teilte mit, daß der Großherzog von Hessen den Mitarbeiter der Firma, Herrn Kommerzienrat Gustav Doderhoff zum Charakter als Geheimen Kommerzienrat verliehen habe und daß die beiden Herren Gustav und Rudolf Doderhoff eine Summe von 1.200.000 zur Gründung einer Kasse für die Hinterlassenen der Arbeiter gestiftet hätten. Namens der Arbeiter sprach Herr J. Seder, Namens der Aufsicht Herr Reih und Namens der Beamten Herr Arndt Glückwünsche dar, wofür Herr Rudolf Doderhoff dankte. Jeder Arbeiter erhielt außer seinem Lohn noch eine Geldprämie ausgezahlt. (Siehe auch unter Amöneburg.)

Wasserkassentheater (Wochenplan). Dienstag, 7. Juni „Rastelbinder“. — Mittwoch, 8. „Rastelbinder“. — Donnerstag, 9. „Boccaccio“. — Freitag, 10. „Rastelbinder“. — Samstag, 11. „Boccaccio“. — Sonntag, 12. „Rastelbinder“.

Wasserkassentheater (Wochenplan). Dienstag, 7. Juni „Rastelbinder“. — Mittwoch, 8. „Rastelbinder“. — Donnerstag, 9. „Boccaccio“. — Freitag, 10. „Rastelbinder“. — Samstag, 11. „Boccaccio“. — Sonntag, 12. „Rastelbinder“.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichts-Sitzung vom 6. Juni.

Der Gerichtshof besteht aus den Herren Landgerichtsrath Tilemann als Präsident, Landgerichtsrath Thüsing und Assessor Dr. Schreier als Beisitzer. Die Anklagebehörde ist durch Herrn Staatsanwalt Dr. Berfers vertreten. Dem Angeklagten steht als Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Marxheimer zur Seite. Als Nebenklägerin ist zugelassen die Ehefrau des Angeklagten. — Vor Eintritt in die Verhandlung begrüßt der Vorsitzende die Geschworenen und giebt bekannt, daß aller Voraussicht nach die Tagung mit nächstem Donnerstag zu Ende gehe; nicht unmöglich jedoch sei, daß noch zwei Fälle dazu kämen.

Gegenstand der heutigen Verhandlung ist ein verurteilter Totschlag.

verurteilt gegen die Ehefrau des Angeklagten, die Hauptbelastungszeugin im Termine. Der die Anklagebank einnehmende nennt sich Peter Deifel, ist von Beruf Maurer, am 28. Januar 1871 in Ober-Selters geboren, noch unbestraft und hat derzeit seine Wohnung in Höchst. Die That, welche ihm vorgeworfen wird, soll sich am 2. September 1903 in der Wohnung der Deutschen abgespielt haben. — Deifel hat im Mai 1902 geheiratet. Seine Frau lebte damals, da ihre Eltern verstorben waren, bei ihrem Schwager, dem Schreiner Anton Dister. Sie giebt selbst zu, ihren Mann nicht aus Liebe geheiratet zu haben, sondern weil sie glaubte, eine gute Versorgung bei ihm zu finden. Hatte Deifel ihr nun aber versichert, Bautechniker zu sein, so ergab sich später, daß er nur als Maurergehilfe arbeitete und 42 Pfg. Stundenlohn bezog. Statt eines Vermögens brachte er 5-600 Schulden mit in die eheliche Gemeinschaft. Die 1400, welche er bei seiner Verheiratung im Mai erhielt, soll er zum Teil zur Bezahlung dieser Schulden benutzt, seiner Frau auch Haushaltungsgeld entwendet gar nicht, oder nur in durchaus ungenügender Höhe gegeben haben. Deshalb war das Verhältnis zwischen den Deutschen auch gleich am Anfang kein besonders herzliches. So behauptet wenigstens die Frau, während der Angeklagte selbst versichert, alles was seine Frau sage, entspreche nicht der Wahrheit. Sein ganzes Geld habe er ihr gegeben, nur 34 Pfg. pro Tag habe er für sich behalten, diesen Betrag jedoch noch hauptsächlich dazu verwendet, ihr Blumen oder Obst zu kaufen. Alles sei von ihr nicht anerkannt worden. Sie habe ihm, wenn er nach Hause gekommen, kein Essen bereitet, während sie ihrem Schwager Dister mit geradezu rührender Sorgfalt pflegte. Ueberhaupt habe sie mehr mit diesem Schwager, als mit ihm selbst gehalten. Tag und Nacht habe sie in dessen Wohnung verbracht; sie habe dem Schwager gegenüber bei verschiedenen Gelegenheiten eine Intimität gezeigt, die in ihm (dem Ehemann) den Verdacht rege gemacht, daß zwischen ihnen nicht alles im Reinen gewesen. Dem Angeklagten gegenüber habe sich der Schwager nicht in durchaus gehöriger Weise benommen, ihn bei jeder Gelegenheit beschimpft, sich auch mehrfach an ihm vergreifen; dadurch sei das eheliche Zusammenleben mehr und mehr ungünstig beeinflusst worden. — Die Wohnung der beiden Leute befand sich um die kritische Zeit in der Homburgerstraße, etwa 5 Minuten von der Disterischen Wohnung entfernt. Der Ehefrau jedoch gefiel es nicht dort. Sie mietete eines Tages, angeblich hinter dem Rücken ihres Mannes, eine andere Wohnung, dicht bei dem von ihrem Schwager bewohnten Hause. Das pakte Deifel um so weniger, als die neue Wohnung nicht, wie die vorherige, auf 1 Monat, sondern auf 3 Jahr gemietet war, und es kam daher zu sich über mehrere Tage hinziehende Zwistigkeiten zwischen den Ehegatten. Nach einer ehelichen Szene am 30. August verließ die Frau die gemeinschaftliche Wohnung. Am folgenden Tage mußte er, sie sich zurückholen. Am 2. September gegen 11 Uhr Morgens besam Deifel den Besuch seines Vaters. Die junge Frau soll ihm das Haus verboten haben. Darüber geriet der Angeklagte in Zorn. Es kam wieder zu einer Szene und im Verlaufe derselben gab er aus einem Revolver, den er sich kurze Zeit vorher gekauft, verschiedene Schüsse auf die Frau ab, durch die ihr zwei Wunden am Kopf beigebracht wurden. Später bemühte er sich, ihr Erleichterungen zu verschaffen. Die Frau aber benutzte den ersten Augenblick, um sich in Sicherheit zu bringen. — 41 Zeugen sind heute geladen. Die Verhandlungen werden vor spät Abends nicht zu Ende gehen.



Letzte Telegramme

Düsseldorf, 6. Juni. Der bei der hiesigen Gartenbau-Ausstellung angestellte Portier Josef Korff wurde wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen im Sinne der §176 Wf. 3 verhaftet.

Dresden, 6. Juni. Auf Wunsch der Kertze hat der König von Sachsen nochmals die Abreise nach Gm, die heute stattfinden sollte, vertagt. Dieselbe ist jetzt für Mittwoch in Aussicht genommen.

Der Friedenauer Goldpokal.

Berlin, 1. Juni. In dem gestrigen 75 Kilometer-Rennen mit Motorschrittmachern um den Friedenauer Goldpokal wurde erster Videntmann mit 1 Stunde 2 Min. 13 Sek., zweiter Demke mit 1 Stunde 3 Min. 42 Sek., dritter Salzmann mit 1 Stunde 6 Min. 8 Sek. Dangla war um 3 Stunden, Robl um 12 Stunden zurück.

Der Koniger Mord.

Berlin, 6. Juni. Zur Koniger Mordaffäre wird gemeldet: Der verhaftete Major Hoff habe einem Kriminalbeamten wei-

tere Einzelheiten in Bezug auf die Ermordung Winters mitgeteilt, worauf eine Hausdurchsuchung stattgefunden habe.

That eines Wahnsinnigen.

Wien, 6. Juni. Gestern Abend wurde auf der Straße am Fleischmarkt in der Nähe des Hotels zur Post ein junges Mädchen von der 26jährigen Elisabeth Straßerer durch einen Stich in die Brust mit einem Küchenmesser ermordet. Die Mörderin scheint geistesgestört zu sein und ihr Opfer gar nicht gekannt zu haben.

Explosion einer Bombe.

Barcelona, 5. Juni. In dem Augenblick, als sich der Gouverneur der Kronleicheninspektion in der Rambla anschließen wollte, explodierte eine Bombe ohne jemand zu verletzen.

Kriegsschiffe für Marokko.

Malaga, 6. Juni. Die Kriegsschiffe „Pelago“, „Ciberos“ und „Numantia“ sind gestern nach Tanger abgegangen.

Friede auf San Domingo.

Newyork, 6. Juni. Kapitän Dillingham von der amerikanischen Kriegsmarine ist in San Domingo mit Glück als Friedensvermittler thätig gewesen. Die Regierung von San Domingo und der Rebellenführer Rodriguez haben am Sonntag einen Waffenstillstand vereinbart. Die definitive Beendigung des Kriegszustandes wird für Mittwoch erwartet.

Der russisch-japanische Krieg.

Russisches Kanonenboot zerstört.

Tokio, 6. Juni. (Reuter-Meldung). Ein russisches Kanonenboot vom Typ des „Gijal“ wurde bei Port Arthur von einem Torpedo getroffen und zerstört.

Die japanischen Verluste.

London, 6. Juni. Morning Leader meldet aus Tientsin: Bei dem Gefecht bei Pulantien hatten die Japaner 63 Tote. — In dem Telegramm wird hinzugefügt, daß die Japaner nunmehr zugeben, bei Kinschou 4200 Mann verloren zu haben, darunter 749 Tote. Russischen Mitteilungen zufolge soll die Zahl der japanischen Verluste noch bedeutender sein.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 7. Juni:

Zunächst wolfig und wärmer, später stellenweise Gewitterregen (besonders im Westend).

Genauer durch die Weilburger Wetterkarten, welche an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkästen

Gegenbormund. Sie haften neben dem Vormunde für den Schaden, der Ihrem Mündel dadurch erwachsen ist, daß Sie das Vermögen Ihres Schutzbefohlenen in anderen als den gesetzlich zugelassenen Wertpapieren angelegt haben. Lehrer M. Daß Dienstboten nicht beauftragt sind, wegen leichter Bückigungen (Ohrfeigen) den Dienst ohne Kündigung zu verlassen, hat jüngst das Oberlandesgericht Stettin angenommen. (R. d. O. L. G. VII S. 476).

Alter Abonnement. Das Reichsgericht hat angenommen, daß der Verletzte auf eine Schadenersatzforderung sich das nicht abrechnen zu lassen braucht, was er auf Grund der von ihm abgeschlossenen Unfallversicherung von der Versicherungsgesellschaft ausbezahlt erhalten hat. Wir empfehlen Ihnen demnach Geltendmachung Ihres Anspruches in voller Höhe.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Von der freiwilligen Feuerwehr.

In einem hiesigen Blatt urtheilt ein alter Feuerwehrmann über die freiwillige Feuerwehr in abschätziger Weise. Einander dieser war selbst als Feuerwehrmann dabei. Ich konnte aber die geschilderten Vorgänge: wie Abstellen von Leitungen, gruppenweises Zusammenstellen und Mäuschen von Cigarren während des Brandes nicht beobachten, da ich selbst wie jeder Feuerwehrmann, der mir zu Gesicht kam, gearbeitet habe. Die Orden und Mäuschen habe ich auch nicht gesehen, aber wenn sie wirklich getragen werden, so ist das erklärlich, da gerade die freiwillige Feuerwehr an dem betr. Abends Generalversammlung hatte. Jedenfalls ist es besser, in Mäuschen und Orden zu erscheinen und zu arbeiten, als sich auf die Lauer zu stellen und die Feuerwehr in den Staub zu ziehen. Was die Disziplin anbelangt, muß ich dieselbe dem Herrn Einseher absprechen, wie er sie der gesammelten freiwilligen Feuerwehr abgesprochen hat, denn das ist doch keine Disziplin, wenn der Herr ein Korps, dem er selbst angehört, an den Pranger stellt.

R. F.

Schönheit und Jugendfrische

und Reinheit der Haut ist das sicherste Ergebnis des täglichen Gebrauchs der auch für die poröse Kinderhaut an Milde u. Feinheit unterrichteten, seit Jahren viel tausendfach bewährten in Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften erhältlichen Myrrhohin-Seife. 50 Pfg., besser Hautcreme, nicht fettend. Myrrhohin-Puder Nr. 1 verp. u. beselt. Wandstein. 614/90

Große Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Juni d. Js., jedesmal vormittags 9 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters die sämtlichen zum Konkursmasse **Dr. Räumges** und dessen Ehefrau gehörigen, in der Villa

„**Borussia**“, Sonnenbergerstraße 29, dahier, befindlichen Mobilien:

Es kommen zur Versteigerung:

14 kompl. Betten, Bettstellen in verschied. Holzarten mit Schnitzwerk, Kupfer und Emaille, 3 Büffets, 4 Spiegelschränke, 10 Kleiderschränke, 5 Schreibtische, 8 Tische, 1 eich. Ausziehtisch, 3 Spieltische, 5 Serviertische, verschied. Bauern- und Nippische, 1 Prunkschrank, 1 Silberschrank, 3 Garnituren (Sophas, mit 4 u. 6 Sesseln) in Seide und Plüsch, 5 Chaiselongues, 3 Sophas, 2 Ectophas, mehrere Sessels und Polsterstühle, mehrere Dtd. Rohrstühle, 2 Lutherstühle, drei große Teppiche, Vorleger, mehrere Häuser, mehrere große u. kleine Leuchten in Bronze u. Glas, 15 Delgemälde, 20 Kupferstiche, Wanddekorationen, 1 große Spieluhr, 2 Badewannen, Fenstervorhänge und Portièren von circa 20 Zimmern, Küchenschränke, Küchentische, Stühle, 1 gr. Partie Porzellan- und Glasachen, Weingläser, Ripp- und Eisenbeschaffen, ferner 1 große Partie Wäsche, als: Tischtücher, Servietten, Betttücher, Kissen- und Deckbettbezüge, Bademäntel, Lächer und dergl. mehr.

Die Zimmer-Einrichtungen sind hochlegant und in verschiedenen Holzarten, als eichen, nussbaum, mahagoni etc.

Unter den Möbeln und Bildern befinden sich viele antike und wertvolle Sachen. Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung. 1665

Oetting,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Versteigerungsorte **Kirchgasse 23**

24 Dtd. wasserdichte Decken, 130 wollene und 50 Sommer-Pferdecken, 6 Segeltuchzelte, 7 Ballen Segeltuch, 65 Mille Cigarren, 7 Rollen Ledertreibriemen, 36 hölzerne Riemenstücken, 4 Rollen Gurte, 15 Sackfarren, 12 Sprungrahmen, 70 Meter Chromleder, 70 Meter Baumwollen-Riemen, 11 Futterbeutel, 4 Ballen Buzwolle, 100 Kilo Asbest, 3 Rollen Gummipfatten, 12 Mäulerbürsten, 6 Mille schw. Feuerzeug, 10 led. Riemenbahnen, 3 Lederhäute

zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1904. 1678

Salm, Gerichtsvollzieher.

Toilette-Seifen

1692

für den Haushalt,
à Pfd. 0.75 bis 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden,
Wilhelmstraße 30.
Fernsprecher No. 3007.
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

Bekanntmachung

Dienstag, den 7. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsorte, Kirchgasse 23, die nachgenannten Gegenstände, als:
3 Vertikows, 4 Kommoden, 2 Sophas, 1 Buffet, 1 Schrank,
1 Zehle, 1 Badenschrant, 1 Grammophon, 1 Schimmelpfand
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Juni 1904. 1677

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 7. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsorte, Kirchgasse 23, dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
1 Spiegelschrant, 1 Kleiderschrant, 1 Schreibsekretär, 2 Sophas,
1 Nähmaschine, 1 Eisenschrank und dergl. mehr.

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11.

Große Versteigerung

von Porzellan-, Glas-, Kristall- und
Türnwaren.

Im Auftrage der Firma **Rud. Wolf**, hier, versteigere ich heute Dienstag, den 7. Juni cr., und die folgenden Tage, jeweils vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinen Auktions-
sälen

3 Marktplatz 3,
an der Museumstraße.

die gesammelten, bei dem stattgefundenen Ausverkauf übrig gebliebenen Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Tafel-, Kaffee-, Tee-, Spargel- u. Fischservice, große Partie Figuren und Büsten in Terracotta etc., große Partie Bazen, Jardinières und Blumenpöfe in Glas, Porzellan und Majolika, große Partie Rippes, Glaspotale, Bier- und Wein-Service, Römergläser, Wein-, Wasser-, Likör- und Biergläser, Waschgarnituren, Waschküchen, Schüsseln und Töpfe, Feuerzeugständer, Leuchter, große Partie einz. Tassen, Teller, Kannen etc., Wandteller, Wandbilder und Dekorationen, Tableaus und viele hier nicht benannte Gegenstände. 1646

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Tagator,
Bureau und Auktionsäle: 3 Marktplatz 3,
Telefon 3267, an der Museumstraße. Telefon 3267.

Pferde- Verkauf.

Ein mit einem großen
Transport erstklassiger
belgischer
Arbeitspferde.



Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,
Telephon 2578, Schwalbacherstraße 24.

Verdingung.

Die Auskofferung von rd. 6000 m Gleis, sowie das Abtragen und Einbauen von rd. 5500 cbm. Kleinschlag auf der Strecke Biebrich-Rosbach-Niederrad soll vergeben werden. — Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf den **18. d. Mts., vormittags 11½ Uhr** im Zimmer Nr. 19 der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Wiesbadener Hof) angesetzt. Von da können auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einzahlung von 50 Pfg. in Marken durch die Post bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 3. Juni 1904.

1531 **Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.**

Karl Kampmann's

unverwüstliche

Pendel-

Waschmaschinen

„Leichtwäschler“ und

„Heisswinger“

sind zu **Fabrikpreisen**

stets vorrätig bei

Ehnes, Ofengeschäft,

Bismarckring No. 9.



Leichte Arbeit

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843, (Park-Gel.)

Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal

Leihzirkel, Theatertextbücher.

Vorverkauf von Theaterbillets.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Verlag der Frankfurter Reclamegesellschaft m. b. H.
in Frankfurt a. M.

Das Ergebnis unseres Silben-Preisrätsels vom Monat Mai.

- Die Anzahl der eingegangenen Lösungen beträgt im Monat Mai die doppelte Anzahl wie im Monat April. Den Beweis für die sich steigende Beliebtheit unseres Anzeigers. Die Freikarten entfielen auf folgende Namen:
- | | |
|---|---|
| 1. Jul. Seuberg, Friedrichstr. 37, Wiesbaden, | 31. Rad. Witschel, Stadt. Schlachth., Wiesbaden |
| 2. Hch. Huhn, Webergasse 23, " | 32. Frau L. Herborn, Mühlengasse 13, " |
| 3. Meta Cassel, Kirchgasse 40, " | 33. Karl Mert, Wilhelmstr. 18, " |
| 4. Jean Kindlinger, Röderstr. 41, " | 34. Fritz Mars, Luisenstr. 4, " |
| 5. Lyta Lange, Stadt. Krankenh., " | 35. Moritz Bacharach, Webergasse 2, " |
| 6. Karl Wenz, Dotzheimerstr. 43, " | 36. Frl. H. Schmidt, Langgasse 10, " |
| 7. Maria Diehl, Webergasse 45, " | 37. Frl. Ch. Werner, Oranienstr. 29, " |
| 8. Lina Wolf, Wilhelmstr. 12, " | 38. Wilhelm Müller, Adlerstr. 55, " |
| 9. Jac. Rücker, Hotel a. d. zw. Böcken, " | 39. Oscar Wilde, Bleichstr. 7, " |
| 10. Anna Ermold, Mainzerstr. 32, " | 40. Frl. M. Kretschmer, Wilhelmstr. 42, " |
| 11. Julie Thilo, Hellmundstr. 29, " | 41. Paula Vogler, Sedanstr. 1, " |
| 12. S. Schönfeld, Kl. Schwalbacherstr. 8, " | 42. Alfred Reifenberg, Schützenhofstr. 12, " |
| 13. Elisabeth Thilo, Philippsbergstr. 12, " | 43. Ad. M. Brahme, Frankenstr. 21, " |
| 14. Frl. E. Koepf, Bahnhofstr. 2, " | 44. Franz Jos. Krepping, Luisenstr. 31, " |
| 15. Cornelia von Davidos, Rathausstrasse 50, " | 45. Paul Wurm, Adelheidstr. 50, " |
| 16. Th. Frank, Walramstr. 6, Wiesbaden. | 46. Hermann Klinger, Römerberg 9/11, " |
| 17. Hch. Geyer, Hotel Wagner, Lg.-Schwalbach | 47. Hugo Enge, Webergasse 29, " |
| 18. Marie Weingärtner, Wellritzerstr. 46, Wiesbaden | 48. Hermine Ganhardt, Rheinstr. 31, " |
| 19. J. Krake, Eleonorenstr. 9, " | 49. Jul. Wagner, Bärenstr. 4, " |
| 20. Curt Baer, Marktstr. 14, " | 50. C. Schönthier i. H., Aug. Engel. |
| 21. Philipp Baumann, Bertramstr. 22, " | |
| 22. Marie Gross, Römerberg 8, " | |
| 23. Wilhelm Loew, Göbenstr. 7, Mittelb., " | |
| 24. G. Essers, Marktstr. 8, " | |
| 25. Friedr. Linn, Bierstadterhöhe 8, " | |
| 26. Friedr. Ackermann, Heleneenstr. 29, " | |
| 27. Wilh. Göbel, Riehlstr. 4, " | |
| 28. Rudolf Homburg, Bahnhofstr. 25, Idstein i. T. | |
| 29. Hermann Schmidt, Neubauerstr. 6, Wiesbaden | |
| 30. Heine. Dönges, Oranienstr. 62, " | |

Die Freikarten sind bei der Expedition des General-Anzeigers gegen Vorzeigung des von uns an die einzelnen Rätselversender abgesandten Ausweisschreibens in Empfang zu nehmen. Die richtige Rätsel-Lösung lautet:

Mein schönes Fräulein darf ich wagen,
Meinen Arm und Geleit ihr anzufragen,
Bin weder Fräulein weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehen.

In der diesmonatlichen Nummer bringen wir ein Citat aus Schillers Braut von Messina. Wir bitten um weitere rege Beteiligung.

Die Redaktion.

And. Jos. Kell.

Räumungs-Verkauf

der noch grossen Vorräte in

Sommer-Konfektion jeder Art,

zumeist wollene Kostüme, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinées, Unterröcke u. s. w.

Um eine unbedingt gänzliche Räumung in der nächsten Zeit herbeizuführen, sind die jetzigen Ausverkaufspreise unglaublich billig herabgesetzt,

zumeist bedeutend unter Einkaufspreisen.

Die jetzigen Räumungspreise sind deutlich in blauen Zahlen sichtbar und bitten wir höf. von dieser Ausnahme-Offerte, so lange noch grosser Vorrat, ausgiebigen Gebrauch zu machen.

150 Stück Servierkleider (Rock und Bluse), welche durch die Auslagen trübe geworden, **statt 8-6 Mk.** jetzt zum Aussuchen das St. 3 und 4 Mk.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

1636

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Heute Nacht entschlief sanft und unerwartet unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

Herr Christian Limbarth,

im 80. Lebensjahre, tiefbetrauert von seinen Kindern

Ludwig Moebus und Frau, Thila, geb. Limbarth,
Adolf Lugenbühl und Frau, Hedwig, geb. Limbarth,
Alfred Schmidt und Frau, Johanna, geb. Limbarth,
Dr. George J. Schreiber und Frau, Ella, geb. Limbarth,
Dr. Carl Chr. Limbarth und vier Enkel.

Wiesbaden, Mannheim, New-York, 4. Juni 1904.

Blumenspenden sind im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

1637

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 6. Juli 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Weyershäuser
und Kinder.

1649

Danksagung.

Für die überaus große und rege Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen herben Geschick, für die prachtvollen Kränze und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beisetzung unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hiermit aufrichtigsten, herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Weller der deutsch-katholischen freireligiösen Gemeinde, für die Begleitung und seine erheiternden, wohlthätigen, zutreffenden und beruhigenden Worte am Grabe.

Wiesbaden, den 6. Juni 1904.

1639

Familie Weirich.

Polytechnisches Institut,
Friedberg in Hessen,
bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Pr. Ingen.-Kommisat.

I. Gewerbe-Akademie
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-,
Ingenieur- und Baumeister.
2 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere
Fachschule) f. Maschinen- u.
Elektro-Techniken, 4 Kurse.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861. Säalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker.

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Kein Laden

1636

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstrasse 8.

Grosses Lager in allen Arten von Holz und Metallsärge, sowie komplette Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.

1637

Sommerfrische Luftkurort „Hotel Taunus“,

Dahn im Taunus.

Direkt am Walde, Station Dahn-Weiden. Schöne Zimmer. Gute und billige Preise. Telefon u. Post im Hause. Wirtschafteräume neu und gut eingerichtet. Saalbau u. Garten für die größten Vereine.

1606

Besitzer Ph. Ohlemacher.

Alte Adolphshöhe.

Morgen, Dienstag, und Donnerstag, von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr,

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Königlich-Preussischen Offizierschule Wiesbaden unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Zwirnermann.

Eintritt 10 Pf., dafür ein Programm.

Es ladet höflichst ein

Johann Pauly.

1648

Ramm-Wal

feinster Schuherème für schwarz und farbige

1636

Hauptniederlage: **S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 46. Wiesbaden. Kirchgasse 46.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Arbeitsnachweis.

Der Arbeitsmarkt

des

Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstraße 8 angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabfolgt.

Internationales Central-Placierungsbureau Wallrabenstein.

Erstes Bureau am Plage für sämtl. Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen, Langgasse 24, I, vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag, Telefon 2555.

Sucht für sofort u. Saison: Ober-, Zimmer-, Restaurant- und Saalkellner, Küchenchefs, 120-250 Mk. per Monat, Abt., 60-80 Mk., Koch- u. Keller-Lehrlinge für 1. Häuser, Hausdiener für Hotel u. Pensionen, Haushälterinnen, Beschäftigten, Köchinnen f. Hotel, Restaurant, Pensionen u. Herrschaftshäuser, 30 bis 100 Mk., Café- und Bedienerinnen, Herdmädchen, 25 bis 30 Mk., Zimmermädchen für 1. Hotels u. Pensionen, Hausmädchen, Kleinstmädchen in feine Familien, Küsten- und Seebadmädchen, Kinder- und Kindermädchen, Köchinnen mit u. ohne Bezahlung, Küchenmädchen, 25-35 Mk. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, 6285.

Stellen-Gesuche.

Ein ehem. Artillerist, der sowohl gut fahren und reiten kann, sucht als Kutcher oder Zureiter Stellung. Näheres in der Exp. d. Bl. 8300

Ein unabh. Frau sucht zweif. tunden Scharnhorststraße 26, 9b 4 St. 1074

Eine Frau sucht Beschäftigung z. Waschen u. Ausb. der Wäsche. Schachtstr. 8, 2. 1449

Offene Stellen.

Männliche Personen. Jung. Gärtnergehilfen. 1633

Tob. Echeben. 1638 Obere Frankfurterstr. Tücht. Stuckateure für Fassadenarbeit auf sofort gef. Uhrig-Nicolai, 1593 Gneisenaustr. 15.

2 Leute zum Holzklein-machen gesucht. 1528 Sonnenberg, Langgasse 1.

Ein tüchtig. Sattler- und Tapezierergehilfe gesucht, daselbst wird auch 1 Lehrling angenommen. Wilhelm Schneider, Dohheim 126

Tücher gef. Römerberg 28. 1459

Knecht ohne Kost gesucht 1813 Schwalbacherstr. 63.

Ein jung. Hausbursche für leichte Arbeit sofort gesucht. Friedrich Ott, Viehtrieb a. Rd., Rathhausstr. 7. 1529

Einen dauernden hohen Verdienst hat derjenige, welcher einen Gebrauchsmuster auf einen praktischen Haushaltungsgegenstand, der überall verlangt und leicht herzustellen ist, künstlich erweist oder sich an der Ausbeutung und dem Betrieb mit kleinem Kapital beteiligt. Offerten unt. G. O. 1350 an Exp. d. Bl. 1350

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Lehrer-Lehrer ge. Freie Kost und Logis im Hause. Off. u. H. M. 101 an die Exp. d. Bl. 1171

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Einem jg. kräft. Burthen sucht L. Dübner, Brantenstr. 15, Maschinenhandlung. 1589

Ein ordentl. jüngeres Mädchen, vom Lande, als Zweitmädchen zu Kindergefucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 1472

Suche tüchtige 1569

Verkäuferin (Christ), welche speziell die Kurzwaren-Abteilung selbstständig zu leiten hätte. Schriftliche Offerten m. Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsforderung an Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Carl Claes, Wiesbaden. 9022

Stellennachweis Genferverein, Webergasse 3, Telefon 219, sucht:

Perfekte Köchinnen, Gehalt 40 bis 100 Mk., Kaffee-köchinnen, Hausmädchen, sowie Küchenmädchen bei freier Vermittelung für Vereinsmitglieder. 6095

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung, Telefon 2377.

Gedienst bis 7 Uhr Abends. Abteilung I für Diensthofen und Arbeiterinnen.

Sucht: Köchinnen (für Privat), Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wäsch. Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Stützerinnen und Aufwärtinnen u. Tagelöhnerinnen. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II. A. für höhere Berufsarten: Kinder- u. Monatsfrauen, Stützerinnen, Hausmädchen, f. z. Sonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Sprachlehrerinnen, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Sechsmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtliches Hotelpersonal, auch auswärtig: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschköchinnen, Sechsmädchen, f. z. Sonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Sprachlehrerinnen, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Sechsmädchen, Sprachlehrerinnen.

C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen unter Mitwirkung der 2 städt. Vereine. Die Köchinnen der 2 städt. Vereine, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Nebenverdienst bis 30 Mk. tägl. durch Vertretung, Adressennachw., Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit z. verm. Erwerbscentral in Würzburg. 931/246

Vertrauensstellung Wer eine solche zu besetzen hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein möglichst reichhaltiges Offertenmaterial zur Auswahl zu erhalten. Geeignete Angebote erlangt man durch die „Annoncen“, wenn dieselbe den richtigen Preis in zweckmäßiger Form vor Augen kommt. Wie man mit Erfolg inseriert, darüber verlange man Broschüre von der Central-Annoncen-Expedition 6. L.-Daube & Co., Centralbureau: Frankfurt a. M.

Zum 1. Oktober eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Mitte der Stadt, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. P. 4 an die Exp. d. Bl. 1631

Drantenstr. 2, P., rechl. Arbeiter Kost u. Logis. 1641

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten 1643 Moritzstr. 17, 2. St.

Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten 1644 Näh. Moritzstr. 6, 1. L.

Weißes Kinderjäckchen Mauritiusstr. ob. Schwalbacherstr. Sonntag Mittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mauritiusstraße 5, 2. 1646

Schwalbacherstr. 63, Park, erhält ein bef. Arbeiter f. möbl. Zimmer. 1647

Kleiner Lagerraum sofort zu verm. (60 Mark jährlich) 1531 Moritzstr. 29, 1. L.

Unabhängige Arbeiter erhalten Logis. 1650 Thierstr. 24, 2.

Drantenstr. 48, P., möbl. Mann zu verm. 1633

5-30 Mk. tägl. Nebenverdienst, durch häusl. Tätigk., Schreibarb., Adressennachw., Vertretung z. Näh. d. Erwerbscentral in Würzburg. 931/24

Sondulin.

Beste und billigste

Schuhcream.

Passend für jedes Leder. Überall zu haben.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Steigerer von Holz im Distrikt Krummborn Nr. 8 werden aufgefordert, das Holz bis spätestens den 25. d. M. abzufahren.

Gegen Säumnisse wird mit Strafen vorgegangen.

Sonnenberg, den 1. Juni 1904.

1477 Der Bürgermeister Schmidt.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 6. Juli 1904, nachmittags 4 Uhr, wird das der Ehefrau des Kaufmanns Adam Winnig, Clementine, verwitwete Wollmerseid, geb. Wagner zu Wiesbaden, eigentümlich gehörige Immobilienbesitz, bestehend in:

1. einem dreistöckigen Wohnhause, einem einstöckigen Stellgebäude nebst Hofraum, belegen in Wiesbaden an der Hartingstraße Nr. 11, zwischen Wilhelm Kühner und Konrad Rahr Wittwe, taxiert zu 63,000 Mark und
2. einem vierstöckigen Wohnhaus mit doppeltem Dachstuhl, einem zweistöckigen Hinterhaus mit Dachstuhl nebst Hofraum, belegen an der Gustav-Adolfstraße zwischen Heinrich Wollmerseid beiderseits, taxiert zu 68,000 Mark,

im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 7. Mai 1904. 990

Königliches Amtsgericht 12.

Beschluss.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Schierstein belegenden, im Grundbuche von Schierstein, Band 14, Blatt 391 und Blatt 392 auf den Namen a) des Landmanns Friedrich Klein II. zu Schierstein, b) der Eheleute, Landmann Friedrich Klein II. und Sophie, geb. Quint, zu Schierstein, eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von dem Gläubiger zurückgenommen worden ist.

Der auf den 16. Juli 1904 bestimmte Termin fällt weg.

Wiesbaden, den 1. Juni 1904.

1656 Königliches Amtsgericht 12.

Nassauische Bank A.-G., Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. 6083

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Wir bitten unsere Mitglieder, zu der am Mittwoch, den 15. Juni, abends 9 1/2 Uhr, präzis im Vereinslokal „Friedrichshof“, stattfindenden

Hauptversammlung

zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstehenden; 2. Stellenbericht; 3. Bericht des Verwalters der Kassenvermittlung; 4. Bericht des Verwalters des Baufonds; 5. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission; 6. Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates; 7. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates; 8. Voranschlag für 1904/05; 9. Satzungsänderungen; 10. Sonstiges. 1639

Technischer Verein, Wiesbaden.

Zweigver. d. Deutsch. Techn. Verbandes.

Jeden Dienstag Abend 9 Uhr

Vereinsabend.

Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 69

Kollegen willkommen.

Telephon 3083. englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glücklich und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Licht, Rheumatismus, Zitterkrampf, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden u.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roth, Goldgasse 7.

Hugo Kupke.

3226

Frei mden Verzeichniss

vom 6. Juni 1904 (aus amtlicher Quelle):

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Stolze Riga

Aegir, Thelemannstrasse 5.
de Regalski Fr. Warschau
de Chodecki Fr. Warschau
Berger Fr. Warschau

Allesaal, Taunusstrasse 3.
Lieblasser Kfm. Neisse
Paulmann Kfm. Posen

Bayerischer Hof,
Delasstrasse 4.
Spanier Fr. Breslau
Gärtner Fr. Eppelsberg
Winterhoff Kfm. m. Fam. Remscheid

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Hagood m. Fam. London
Tallander Paris
Körler m. Fr. Haarlem

Block, Wilhelmstrasse 54.
Risch Bankdirektor Berlin
Birkenstock Elberfeld
Birkenstock Kfm. Elberfeld
Voigtmann Gutsbes. m. Fam. Delmitz
Prager Fr. m. Tocht. Berlin

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Bauch Hannover
Bachmann M.-Gladbach
Dürre m. Fam. Hamburg
Bock Plauen
Houben-Donneux m. Fr. Verviers
Bock Fr. Rent. m. Tocht. Dresden
Führer Kfm. Remscheid
Weibezahl m. Fr. Ilberstadt

Zwei Böcke, Hiltzergasse 12.
Stein Zerst
Alexius Köln
Alexius Fr. Köln

Braubach, Dambachthal 6.
Wolff m. Tocht. Berlin

Hotel Buchmann,
Saalstrasse 34.
Jeron Fr. Leipzig

Dietermühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Schäfer Fr. Posorten
Thel Pfarrer Alt-Marlin
Polensky m. Fr. Friesen

Einhorn, Marktstrasse 30.
Heilmann m. Fam. Cunnendorf
Ovredik Direktor Neuwied
Dengel Kfm. Neustadt
Denzler Fr. Berlin
Schaefer Kfm. Berlin
Ulrichs Kfm. m. Fr. Aachen
Davids Kfm. Berlin
Davids Kfm. Berlin
Struht Kfm. Lauterbach
Häger Kfm. Arnstadt

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Hühner Kfm. Frankfurt
Ertenbeck Kfm. m. Mutter Köln
Bernhardt Frankfurt
Müller Rent. m. Fr. Berlin
Merkel Kfm. m. Fr. Charlottenburg
Schulze Stationsvorsteher Unna
Stockmeyer Malsch

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Raphaelsohn Fr. Rent. Allenstein
Schmidt Bankier m. Fr. Bamberg
Pustig Kfm. Hamburg
Lustig Kfm. Berlin
Wingberg Kfm. Berlin
Lürding Kfm. Hohenlimburg
Meyer Kfm. m. Fr. London

Erbrinz, Mauritiusplatz 1.
Maurer Kand. phil. Marburg
Lehn Jägersburg
Lehn Referendar Jägersburg
Hagenau Maschette
Bongers m. Fr. Krefeld
Wehler Dr. phil. m. Fr. Wien
Brenneke Fr. Mähr

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Lang m. Fr. Mannheim
Gauer Chemiker Bourmond
Oehm Wiesenbaumeister Limburg
Vial Fr. Frankfurt
Lob Kfm. Döber
Haureke Berlin
Schradler Kfm. Frankfurt

Hotel Fürstenhof,
Mitschell Fr. Rent. Fuvernes
Noble Fr. Rent. Fuvernes
Krüger m. Fam. Gr. Sildon

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Witt Kfm. Würzburg
Kepler Chemiker Schwerte

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 20.
Schmidt Koblenz

Grüner Wald, Marktstrasse.
Bake Kolberg
Siefert Kfm. m. Fr. Wilhelms-hafen
Schick Kfm. Rausbach
Loewendahl Kfm. Köln
Beck Kfm. Berlin
Teppich Kfm. Berlin
Jecka Kfm. Berlin
Michaelis Kfm. Wien
Fritz Fr. Essen
Körner Fabrikant m. Fr. Duisburg
Hartog Kfm. m. Fr. Düsseldorf
Köhler Kfm. Pforzheim
Selling Wien
Führer m. Fr. Berlin
Nothmann Kfm. Berlin
Nelhaus Kfm. Berlin
Meissner Kfm. m. Fr. Wa. l.
von Barfus m. Fr. Kammstatt
Meyer Kfm. Frankfurt
Brettenstein Kfm. Emmerich
Fuchs Kfm. Godesberg
Günther Kfm. Plauen
Knigge Kfm. Köln
Elaas Kfm. Kanstatt
Gräfenberg Kfm. Berlin
Herzog Kfm. München
Neumann fm. m. Fr. Schlochau
Grimm Fabrikant m. Fam. Plauen
Kammich Kfm. Berlin
Knoll Kfm. Dillenburg

Happel, Schillerplatz 4.
Fertig Kfm. Wernigerode
Liebmann Kfm. m. Neffe Berlin
Fellmer m. Bruder Elberfeld
Rufeld Kfm. München
Mannhardt Buchhalter München
Boch Kfm. Bremen

Hotel Hohenzollern,
Jonas Rent. m. Fr. Berlin
Lundt Fr. Barmen

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Brazay Reichsrathsabgeordneter Budapest
Damm Fr. Rent. Kopenhagen
Dahl Fr. Kopenhagen
Ilverstone m. Fr. Birmingham

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Thiele Fr. Danzig
Spiel Major a. D. m. Fr. Saarbrücken
Stubenrauch Oberförster Sobernheim

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Dufflans Stud. Bonn
Joesten Stud. Köln

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Barby Fr. Lübeck
Gut Kfm. m. Fr. Roschach
Cahn Kfm. Rülzheim

Kölnischer Hof,
kleine Bürgerstrasse.
Bauer Fr. Rent. Hannover
Menschel Kfm. Kitzingen
Silbermann Kfm. m. Fr. Berlin
Walther Fr. Direktor Köln
Weber Fr. Major Harburg
Liebmann Philadelphia

Kranz, Langgasse 50.
Pannes Kfm. Krefeld

Weisse Lilie,
Hiltzergasse 8.
Bogan m. Fr. Potsdam
Gleiss Forstmeister Grosstaber
Stein Kfm. Halle
Engelmann Fr. Halberstadt
Brener Fr. Stadtrath Halberstadt
Hartmann Fr. Rent. Weissenburg
Huether Frankfurt

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Rühl Rent. Schkeuditz
Toelde Fr. m. Nichte Mockau
Eben Hauptm. St. Averd
Meier Kfm. Berlin
Dreyfuss St. Gallen
Cohn Kfm. Berlin
Sohst Kfm. m. Fr. Hamburg
Roeder Dr. med. Wien
Ritter Kfm. Berlin
Neubauer Düsseldorf
Francis m. Tocht. Newcastle

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Koege Hauptm. Oldenburg
Molensar m. Fr. Haag
Heckel Mylan
Kohlmann Kfm. Leipzig

Hotel Morgenroth,
Bauer Dekan Ruppertshefen
Zierold m. Fr. Zwickau

Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.
von Haug m. Bed. Dresden

Gilger Kammerjäger Altenburg
Essex m. Fr. England
Norton Rent. Cleveland
v. d. Heyden-Hauzner m. Fr. Belgien
Wade 2 Hrn. Cleveland
Ott Kfm. Hamburg
ePgo Hamburg
Eisen-Putsch u. Fr. Essen
Collet m. Fr. Dänemark

National, Taunusstrasse 21.
Jakubowitz Fr. Insterburg
Kettner m. Fr. Erfurt
Jakubowitz Insterburg
Zumbiehl m. Fr. Lodz
Rotmann m. Fam. Pfaffendorf
Nitsche Fr. Berlin
Hermann m. Fr. Erfurt
Hemer Fr. Berlin
Kiesewetter Gentheim
Salmond Norfolk

Nerothal (Kuranstalt),
Nerothal 18.
Paetsch Baumeister Berlin

Nonnenhof,
Kirchstrasse 39-41.
Hoffstadt Sekretär Mühlheim
Wintgen Mühlheim
Langenscheidt Kfm. Elberfeld
Rosner Kfm. München
Henkel Fr. Hannover
Kohli Berlin
von Waldenfeld Gumpertsreuth

Oranien,
Bierstadterstrasse 2.
Novoseltzoff Fr. m. Tocht. Moskau

Hotel du Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Pagenstecher Rent. m. Fr. Newyork
Deetjen Rent. m. Fam. Bremen

Peteraburg,
Museumstrasse 3.
von Bagge Gutsbes. Reval
von Uexküll m. Bed. Petersburg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Augenstein Kfm. Neustadt
Himmelsreich Arbort
Trippmacher Kfm. Schriesheim
Duelle Langstedt

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
agenstecher Offizier Schlesien
Vollt Ofonowka
von Puttkamer Frein Köln
von Hensche Fr. Heinrichsdorf

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Gräf Heidesheim
Kuntze Kfm. Minden
Kuntze Kfm. Minden
Sommer Darmstadt

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Baldemann Fr. Rent. m. Sohn u. Bed. Petersburg

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Lillenthal Inspektor Berlin
Gründig Kfm. Berndorf
Koch m. Fr. Dresden
Dutsoy Kfm. Leipzig
Jaeger m. Fr. Dortmund
Lofour Kfm. m. Fr. Hamburg
Häuser Kfm. Metz
Ossenberg Kfm. Hohenlimburg
Zieslow Ulzen
Amend Fabrikant m. Fr. Newyork

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Aschheim Fabrikant Berlin
van Leeuwen Hauptm. m. Fr. Haag
Empting m. Fam. Düsseldorf
Weissenbruch Fabrikant Halle
Hoffmann Kfm. m. Fr. Breslau
Adelmann Graf Stuttgart
Brey Augsburg
Grafman m. Fr. Braunschweig
Grogardien Kfm. Kalk
Grüneberg m. Fr. Rathenow
Voigt Fr. Rathenow

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 43.
Luhmann Fabrikant Berlin
Beetz Kfm. Friedeberg

Hotel Ries, Kranzplatz.
Ebner von Eschenbach Nürnberg
Seth Fr. Stockholm
Plager Architekt Berlin

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Meder m. Fr. Bayreuth

Comerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Diederichs Fr. Northelm
Schubert Lehrer a. D. Posen
Zernick m. Fr. Berlin
Masack m. Fr. Gölitz
Rohden Dresden
Heider Kfm. Magdeburg

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Oberhammer m. Fr. München
Hogg London
Hitchius Leutn. London

Frost Fabrikant m. Fr. Malmö
Lürmann Kfm. Bremen

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
Laserstein Kfm. eBrin
Groessel London
Rahmann Barmen
Lehmann Kfm. Borna

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Douglas Berlin
Böhler Chemiker m. Fr. Frankfurt

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Gompertz Krefeld
Engelbert Kfm. Kassel
Weil Kfm. Chaux de fonds
Pagel Berlin
Back Kfm. Inowrazlaw
Königl. Schloss.
Tischer Potsdam
Hannig Berlin
Kaphengst Berlin
Böcking m. Fr. Berlin
Graf Berlin

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Lehmpfuhl m. Fr. Charlottenburg
Selz Apothekenbes. m. Fr. Querfurt
Werner Offenbach
Kustermeier Breslau
Bruch St. Wendel

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
faub Apotheker Münster i. W.
Daniel Kfm. Posen
Staub Kfm. Elberfeld
Kienast Rent. Berlin
Möllwig Münster i. W.
Ruttenberg Kfm. Brüssel

Spiegel, Kranzplatz 16.
Krieger Düsseldorf
Meyerstein Kfm. m. Fr. Leipzig
Bernstein Fr. Berlin
von Levetzow Fr. m. Tocht. Rostock
Pokuscher Fr. Rent. Berlin
Gutmann Kfm. London

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Rühl Kfm. Chemnitz
Werner Fr. Worms
Freischmidt Fr. Halle
Schram Fr. Rötzenhagen
Mass Fr. Weimar
Büchel Fr. Meiningen
Schmitz Journalist Basel

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Reinke Rent. m. Tocht. Posen
Cuyper Kfm. m. Fr. Brüssel
Kramer Kfm. m. Schwester Danzig
Kahn Kfm. Frankenberg
Klöckner Dillenburg
Wenandt Dr. Namur
Schwab Offizier München
Knöpfel Fabrikant Berlin
Lampoldt Kfm. m. Fr. Düsseldorf
Spriestersbach Fr. Hannover

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Quinke Fr. Düsseldorf
Wilken Rent. München
Loupin Mankewitz
Storm van Leerswert Offizier
m. Fr. Amersfoort
von Pogreit Fr. Minden
Lebrun Kfm. Brüssel
Lubasser Kfm. Neisse
Mahlmann Fr. Rent. Minden
Paulmann Kfm. Posen
Lindholm Fabrikant Leipzig
Sommerlatt Kfm. m. Fr. Solingen
Krause Kgl. Baurath m. Fam. Berlin
Hachmeister Kfm. m. Fr. Göttingen
Schröder Major Regensburg
Frank Kfm. Paris
Agthes Ing. Gleichwitz
Grif Pirna
Klob Rent. Dr. Wien
Strug m. Tocht. Spuling
von Paner Magdeburg
von Buchholz m. Fr. Kiel
Schäner Magdeburg
Draeger Kfm. Köln
Kahl Kfm. Dortmund
von Ungern-Sternberg Fr. Baron Moskau
Schmitt m. Fr. Berlin
Forstner Lehr

Union, Neugasse 7.
Adler Kfm. Weiburg
Kuhn Frankfurt
Schlagel Kfm. Berlin
Setterich m. Tocht. Aachen
Fritsche m. Fr. Saarbrücken
Krüger Kfm. Thora

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Bagley Fabrikant m. Fr. Stockholm
Berrenond Fabrikant Le Loeb
Flesche Dir. Rheinrohl
Bruloff m. Fr. Petersburg
Grosse Kfm. Berlin
Grandé Fr. Bonn
Vennemann Münster i. W.
Jonas m. Fr. Berlin

Vogel, Rheinstrasse 27.
König m. Fr. Bromberg
Klaus Kfm. Nürnberg
Heimberg Kfm. Krefeld
Press Fabrikant Uetersen
Jens Kfm. Düsseldorf
Heinze Kfm. Kassel
Schwarz Kfm. Leipzig
Kaneke Bad Freienwald
Schemmann Fr. m. Tocht. Köln
Leeune m. Fr. Arnheim
Albrecht Hamburg

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Winkler m. Fr. Essen
Winter Ing. m. Fr. Worms

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 5.
von Steuben Fr. Baron m. Bed. Stockholm

In Privathäusern
Pension Albion.
Abeggstrasse 3.
Mueller Fr. Giessen
Hills Fr. Manchester
Fortemps Fr. Köln
Soerrens Fr. Köln-Kalk
Brüninghausen Fr. Köln-Kölnfeld

Villa Beaulieu,
Nerothal 16
Fromm Fr. Forstath Marienwerder
Elisabethenstrasse 6
Brandt m. Fr. Pankow

Stader m. Fr. Merscheid
Meyerstein m. Fr. Hannover
Pension Frank
Nicolassstrasse 3
Heinrich Bromberg

Villa Frank,
Leberberg 8a
Schnutington Fr. Boston
Griffin Fr. Schlingfeld

Friedrichstrasse 51.
Schleck Ing. m. Fr. Berlin
Dalberg Kfm. Köln

Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 23.
Baron von Noleken m. Fr. Petersburg
Melikoff Fr. m. Bed. Petersburg
Augenheilstalt ist Arma.

Pauly Sophie Elsoff
Feuerbach Antonie Wirtgen
Jüngst Lina Herborn
Frohmann Anton Rüdern
Nick Jacob Schwalbach
Scheerer Josef Stroberg
Grub Jakob Mommenshausen
Moog Heinrich Rockenhäuser
Schneider Elisabeth Mammel
Felix Peter Weyersbach
Emsermann Georg Bleidenstadt
Conradi Anna Budenheim
Wagner Dorothea Langenhain
Kraz Heinrich Simmern
Kessler Franz Werschaun
Schell Adam Budenheim

Nichtamtlicher Theil.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Fellmündstrasse 51.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bädern, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In der Nähe einer Kurstadt im Taunus (Bahnhofstation) ist ein prächtiges Wohnhaus, Scheune, Stallung, Remise, abgetheilt. Hof mit künstl. Invenitur, sowie 30 Morgen Acker- und Wiesenland, für 30.000 Mk. mit einer Anzahlung v. 10.000 Mk. wegen Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen. Verkäufer ist bereit, ein Jagdambel, falls Käufer Lust dazu hat, an denselben abzutreten. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
Unweit Dieb. (Bahnhofstation) ist eine Wäldle m. verschied. Wäldgängen, Bädern, Ställen, Scheune, Remise, 5-6 Morgen Garten und Wiesen, mit Inventar für 35.000 Mk. zu verkaufen. Die Wäldle hat vollständige Baupläne das ganze Jahr und wird das Bestehen sich auch für andere Geschäfte sehr gut eignen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgef. **Etagenhaus**, wechl. Stadtheil, mit 3 u. 4-Zim.-Wohn., für 118.000 Mk., sowie ein neues mit allem Comf. ausgef. **Etagenhaus**, mit Stadtheil, m. 3 u. 4-Zim.-Wohn., Baden u. s. w. für 135.000 Mk., mit einem Ueberf. von ca. 1600 Mk., ferner ein **Etagenhaus**, gute Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohn., 2 Bäder, für 130.000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat Schaden mit 3-Zim.-Wohn. vollf. frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
Ein schönes Haus mit 2 x 3-Zim.-Wohn., hinterl. mit Werth u. s. w., Nähe der Emmerich, für 112.000 Mk., mit einem Ueberf. von ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
Ein schönes **Etagenhaus**, wechl. Stadtheil, m. 2 x 3-Zim.-Wohn., Thorchad, Werth, Bäckerei u. s. w., für 98.000 Mk., mit einem Ueberf. von ca. 1200 Mk., sowie ein **Etagenhaus** mit Baden u. Werth (Kurviertel), für 70.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
Eine **Etagen-Villa**, Nähe des Bades und Halteplatz der elektr. Bahn, mit ca. 10 Zimmern u. Zubehörl., 11. Garten, für 52.000 Mk., ferner eine mit allem Comf. ausgef. **Etagen-Villa** mit 14 Zim. und Zubehörl., groß. Garten-Terrain 8 ar 86 qm, Nähe Frankfurterstr., für 145.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
Eine schöne Villa (Kurviertel) mit 10 Zimmern u. Zubehörl., großen Ob- und Biergarten, Terrain 50 Rth., für 112.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
Villa, in der Nähe der Eisenbahnstr., mit 14 Zim. und reichl. Zubehörl., schönem Garten-Terrain, 34 Rth., für Pension und Herrschaft-Villa passend, Wegzugs halber für 105.000 Mk. ferner eine Anzahl Pensionen und Herrschaft-Villen, in den versch. Stadtheil und Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
In Hochheim ist ein schönes **Etagenhaus** mit Thorchad und Bäckerei, für Wein- oder Fleischhandlung passend, welches sich aber auch, da Eschhaus, für Ladengeschäfte eignet, für 27.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.
In Schierstein ist ein rentabl. Haus mit Vorderhaus, großem Hof, Stallung, Hinterhaus mit Garten, als Geschäftshaus passend, für 20.000 Mk., mit einer Anzahlung v. 30.000 Mk., sowie verschiedene n. Landhäuser mit Garten, in der Pödel-lage von 12.500, 14.500, 18.000 bis 32.000 Mk., in Schierstein und Etzold, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Fellmündstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cond. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 298

PATENT
Louis Collé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Verschiedenes.

M **Hofen-**
träger,
haltbar, billig und
bequem 870
Kaufhaus
Führer,
Kirchgasse 48.

Sogl. Wer! frei g. Kchu. v.
5/4, M. 2 echte Rieker Rauch-
Me, ca 45—50 Brauch. u. mari-
nirte! 1 Pf. Oelhard, 1/4 Pf. Pack
u. 30 Goldspüßl. Fischeier-Exp.
C. Degener, Weinmünde.
1458/6.

Oefen u. Herde,
neu, sorg. Räumung m. Lager
äußerst billig abzugeben 9881
Hofstr. 15, Stb. P.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach $\pm$
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Obriechschagen gratis.

Die Vereinigung
von
Spielern
der
Königl.
Preuß. Lotterie,
Wiesbaden,
hat wieder einige Anteile à M. 6.—
resp. M. 12.— pro Ziehung frei.
Interessenten werden höfll. ge-
beten, sich an 1283
Ludwig Götz,
Jahnsstr. 3,
zu wenden.
NB. In der 210. Lotterie er-
zielten wir ca. 20,000 M.

Damen-Stiefel
Sohlen u. Fied M. 2.—
Herren-Stiefel
Sohlen u. Fied M. 2.50
inkl. kleiner Rebenreparaturen in
kürzester Zeit (10 Gehäusen).
Repariren u. Reinigen
von Herrenkleidern schnell, gut
u. billig. Ankauf von getragenen
Schuhwerk und
Herren-Kleider
Firma Pius Schneider,
nur **Michelsberg 26,**
vis-à-vis d. Synagoge 1107

Toilette-Abfall-Seife,
alt: Koler-, Bülchen-, Milienmilchseife
per Pfd. 45 Pfg.
Glycerin-Abfall-Seife
per Pfd. 55 Pfg. 6806
Adalbert Gärtner,
13 Marktstrasse 13.

Che Sie Ihre Einkäufe in
Möbeln u. Ausstattungen
machen, bitte ich Sie, mein Möbel-
und Betten-Lager zu besichtigen.
Dort finden Sie alle Arten polirte
und lackirte gut gearbeitete Betten,
Kasten- u. Polster- u. Küchenmöbel,
helle u. dunkle Schlafzimmer, sowie
ganze Ausstattungen zu äußerst
billigen Preisen. 31
W. Heumann, Helenenstr. 2.

Möbel!!
in größter Auswahl zu billigt.
Preisen, vollständige Einricht-
ungen für Brautausstattungen
in geschmackvoller Zusammen-
stellung u. mod. Ausführung
liefert billigst
Joh. Weigand & Co.
Bettstr. 20. 8940

Eelten günstiges Angebot.
Ia. Allgäuer
Simburger
Pfd. 26 Pfg. in Etetten.
Bei Abnahme billiger. 1338
G. Maisch, Nachf.
Marktstr. 23.

Solid gearbeitete
Möbel, Betten u.
Polsterwaaren
empfiehlt in großer Auswahl
Georg Reinemer Wwe.,
Möbelhandlung, 915
22 Michelsberg 22.

